

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 101 (1992)

Rubrik: Erwerbungen und Geschenke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sektionsinterne Photodokumentation über die schweizerischen archäologischen Ausgrabungsstätten an einem einzigen Ort vereinigt werden. Sie wird zurzeit durch eine Dokumentalisten restrukturiert und dann sowohl für Forscher wie das interessierte Publikum zweifellos ein wertvolles Arbeitsinstrument abgeben.

Grabungen

Im September und Oktober 1992 hat die Sektion unter der Führung der Archäologen Philippe Curdy und Laurent Flutsch eine Grabungskampagne auf der keltisch/gallo-römischen Siedlung von Yverdon VD unternommen. Das Ziel der Aktion bestand darin, sowohl die stratigraphische wie auch die räumliche Organisation der verschiedenen Bewohner im nördlichen Siedlungsteil zu erforschen, als auch die Ablagerungsfluktuationen festzulegen, welche die Geschichte des Neuenburgersees widerspiegeln. Die Siedlung von Yverdon weist ein sehr wichtiges Informationspotential auf, das durch Grabungen immer wieder bestätigt wird, aber recht selten wissenschaftlich ausgewertet werden kann. In einer privaten, durch deren Besitzer freundlicherweise zur Verfügung gestellten Parkanlage wurde ein stratigraphischer Schnitt von 80 m Länge vorgenommen, und so konnte das Landesmuseum – aus verständlichen Gründen unrealisierbar an jeder andern Stelle der Stadt – auf höchst fruchtbare Weise zur Erforschung einer an sich bekannten Siedlung beitragen, deren Wichtigkeit den regionalen Rahmen weit überragt. Zurzeit ist die Bearbeitung der Fundresultate noch immer im Gang. Sie sollen in einer ausführlichen wissenschaftlichen Publikation ihren Niederschlag finden.

Erwerbungen und Geschenke

Automaten

Es konnten mehrere Ankäufe getätigt werden, darunter eine Duplex Tisch-Spieldose und eine Schrank-Spieldose, beide aus Ste-Croix. Die Firma Reuge aus Ste-Croix schenkte dem Museum überdies Fabrikationsmaschinen zur Herstellung von Spieldosen aus der Liquidation der Firma Cuendat in L'Auberson.

Buntmetall

Erinnerungsstück an ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung bildet ein grosses, ovales Kupfergefäss aus der

Schlossküche Chambord, das, lange in Familienbesitz tradiert, nun durch Kauf ins Museum gelangt ist (Abb. 5). Es handelt sich um einen sogenannten Gänsekessel aus der Feldküche Napoleons, der in der Völkerschlacht von Leipzig (1813) von Dr. Knapp, Feldarzt in der Armee der Alliierten, erbeutet und heimgenommen wurde. Das Stück ist nun von der Ur-Ur-Enkelin des Mannes, der es damals an sich genommen hat, ins Museum gebracht worden.

Druckgraphik und Bücher

Zahlreiche Erwerbungen an Druckgraphik und Büchern waren zu verzeichnen. Besondere Erwähnung verdient der Originalband mit Trachtenbüsten von Markus Dinkel (Abb. 6 und 7). Die insgesamt 30 Aquatintablätter befinden sich in blütenfrischer Erhaltung der Kolorierung. Das Œuvre erschien um 1817 im Verlag J. P. Lamy, Bern und Basel. Von Conrad Meyer stammt ein interessantes druckgraphisches Blatt mit Darstellung einer Wappentreppe sowie einer Vedute der Stadt Zürich. Es dürfte sich um den Firmenbriefkopf des Textilindustriellen und späteren Zürcher Bürgermeisters Andreas Meyer handeln. Zu erwähnen ist auch eine sehr schöne Vedute der Stadt Lausanne um 1790 aus dem Verlag von Christian von Mechel in Basel, die die schon umfangreiche Sammlung an Werken aus diesem Verlag vergrössert. Ein sehr eindrückliches, leider nicht vollständiges Tarock-Kartenspiel von 1841, Verlag Jacques Burdel in Fribourg (Abb. 50) ergänzt die ansehnliche Spielkartensammlung des Museums. Ein willkommener Zuwachs bei den historischen Blättern stellt eine grossformatige Lithographie mit der Beerdigung von General Henri



Abb. 5. Kessel mit Deckel. Kupfer. Um 1810. Höhe 29 cm.



Abb. 6. Büste einer Bernerin. Aus dem Band mit Trachtenbüsten. Aquatinta von Johannes Meichelt nach Martin Dinkel.

Guillaume Dufour am 16. Juli 1875 dar. Als Geschenk erhielt das Museum einen grossformatigen Stammbaum in Farblithodruck der Familie Baumann vom Hofe Zimmerberg und Dürrenmoos in der Gemeinde Hirzel ZH.

Edelmetall

Eine Reihe bedeutender und interessanter Stücke ergänzen den Bestand an Westschweizer Tafelsilber des 18. Jahrhunderts. Zu nennen sind zwei frühe Kaffeekannen aus dem 1. Viertel des 18. Jahrhunderts. Die eine wurde von Jean-Philippe Léveillé in Lausanne vor seiner Übersiedlung nach Genf 1716 gefertigt (Abb. 9). Léveillé war als hugenottischer Flüchtling von La Charité-sur-Loire kommend 1694 in Vevey aufgenommen worden und wohnte seit 1699 in Lausanne. In der Entwicklung der europäischen Goldschmiedekunst spielt die internationale Verbreitung des französischen Formen- und Stilguts als Resultat der Aufnahme zahlloser hugenottischer Goldschmiede in den Städten Europas nach 1685 eine grosse Rolle. Das gilt auch für die schweizerische Goldschmiedekunst. Ein Stück eines hugenottischen Goldschmieds der ersten Generation, das dieses Phänomen darstellt, fehlte bislang in der Sammlung des Landesmuseums. Umso wichtiger ist der Ankauf dieser Kanne mit

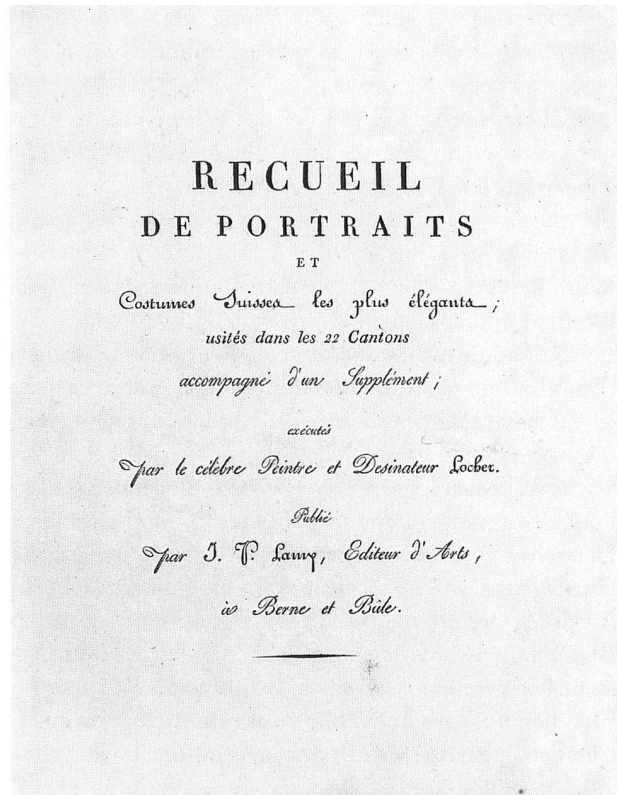


Abb. 7. Band mit Trachtenbüsten. Titelseite. Verlag J. P. Lamy. Bern und Basel. Um 1817. 25,3 x 21,5 cm.

seitlichem Griff, die nicht nur für die französische Form, sondern auch für die Frühzeit des Kaffeegenusses in der Schweiz als Beleg dient.

Die «neumodischen» Getränke Kaffee, Tee und Schokolade wurden in Europa als Folge der Auseinandersetzung mit dem Osten, insbesondere den Türken, heimisch. Letzteres zeigt die zweite angekaufte Kaffeekanne, ein zwischen 1720 und 1730 entstandenes Stück des Genfer Goldschmieds Etienne Terroux (Abb. 10). Mit den



Abb. 8. Gemüseschüssel. Silber. Etienne Marc Giscard. Vevey. Um 1740. Durchmesser 25,2 cm.

fehlenden Füßen, der Facettierung und dem hochgewölbten Deckel weist sie sich als unmittelbare Kopie einer türkischen Kanne aus.

Lückenlos verfolgen lässt sich der Weg eines Satzes von vier Gemüseschüsseln, die um 1740 von Jacques-Philippe d'Herwart, seit 1733 Baron von St-Légier ob Vevey, bei Etienne Giscard in Vevey in Auftrag gegeben worden sind (Abb. 8). Über seine Tochter Sabine, die Sir Rowland Winn heiratet, gelangten sie nach England und blieben vereinigt im Familienanwesen Nostell Priory, von wo sie 1992 auf den Kunstmarkt kamen. Nicht nur von der Silbersammlung her, die bislang nicht über einen entsprechenden Satz Schüsseln verfügte, sondern auch im Kontext von Prangins handelt es sich um einen idealen Zuwachs: Wie die Guiguer erwerben sich die Herwart als in Frankreich tätige Banquiers in der Westschweiz eine Herrschaft und somit einen Titel. Der gesellschaftliche Hintergrund wie auch die Verbindung zu England als Ausdruck der schon damals gepflegten internationalen Beziehungen sind also vergleichbar. Von der Schlüsselform her gesehen wäre noch anzufügen, dass diese im Porzellan ihr Vorbild hat und zwar unmittelbar im europäischen, mittelbar aber in dessen fernöstlichen Formen gut.

Eine Reihe von Zugängen gelten der Zeit des späten

Empire und des Biedermeier mit seltenen Formen wie eine kleine Jardinière mit zeitgleichem Blecheinsatz, ein vasenförmiges Senfgefäß mit seinem originalen Glas (Abb. 51) und ein Berner Rahmkrug, dessen Wandung ein geprägtes Medaillon ziert, welches auch auf Bestecken aus Lausanne und Basel zu finden ist. Bürgerliches Selbstbewusstsein und Repräsentationsbedürfnis sprechen aus den Formen einer Saucière und einer grossen Gemüseschüssel mit dazugehöriger Wärmeglocke, beide um 1840/50 im Atelier Rehfués in Bern entstanden.

Als wichtiger Zuwachs zum bedeutenden Bestand an Werken aus dem Luzerner Atelier Bossard ist der Ankauf einer grossen Ebenholzkassette mit Silberbeschlägen und applizierten Halbedelsteinen im Stile der Nürnberger und Augsburger Kassetten des 16. Jahrhunderts zu nennen (Abb. 11). Es handelt sich um ein eigentliches Kunstammerstück, das aus dem Kreis der Basler Auftraggeber Bossards stammt.

Wir sind bemüht, die Sammlung im 20. Jahrhundert gezielt auszuweiten und zu ergänzen. Verschiedene damit verbundene Anliegen liessen sich durch den Ankauf von ausgewählten Stücken direkt aus dem ehemaligen Zürcher Silberschmiedeatelier Baltensperger befriedigen. Dieses hatte seine Blüte zwischen 1910 und 1960, einer Zeit, in der die bürgerlichen Haushalte noch reich-

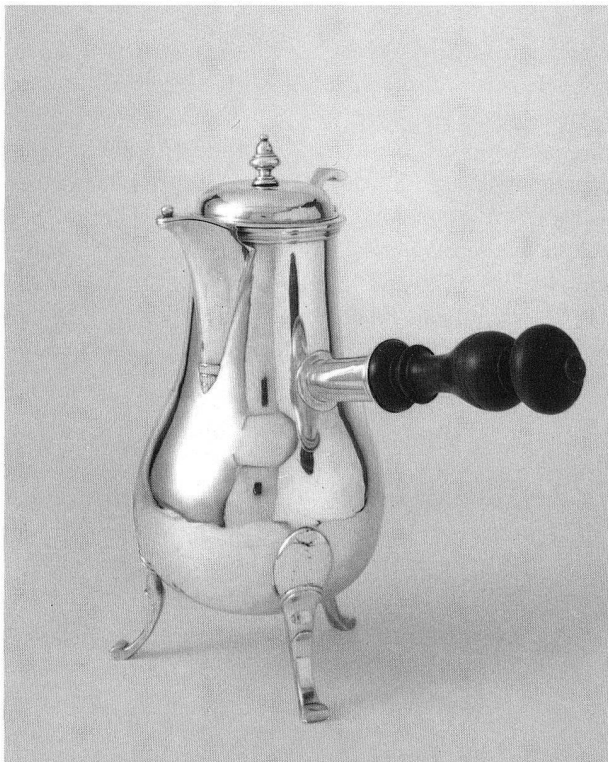


Abb. 9. Kaffeekanne. Silber. Jean-Philippe Léveillé. Lausanne. 1710/1716. Höhe 24 cm.

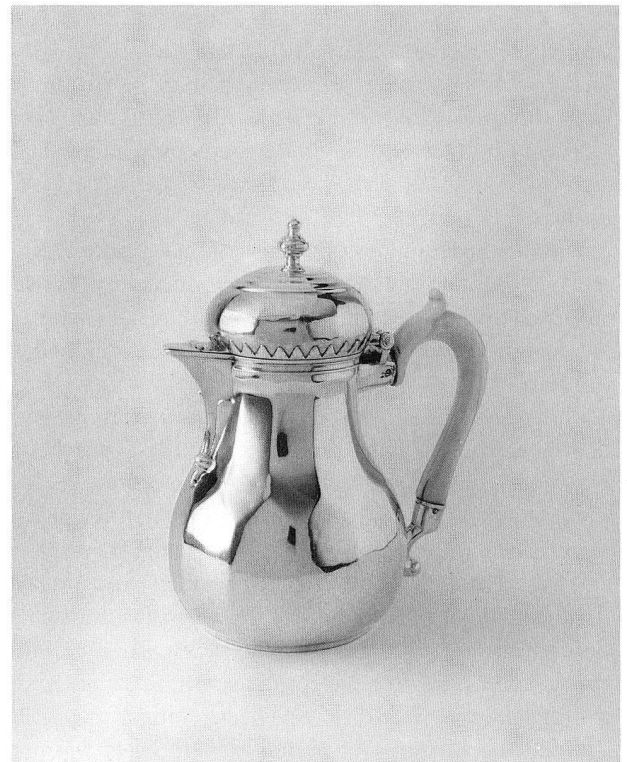


Abb. 10. Kaffeekanne. Silber. Etienne Terroux. Genève. Um 1730. Höhe 17,3 cm.



Abb. 11. Kassetten. Holz mit Silberbeschlägen und Reliefs. Atelier Bossard und Sohn. Luzern. Um 1900. 23 x 22 x 17 cm.

lich mit Silbergefässen bestückt wurden und Silber noch einen festen Platz im Repräsentationsgefüge besass: eine grosse Jardinière, angefertigt anlässlich der Silbernen Hochzeit eines Zürcher Industriellen 1917 oder die feingliedrige Art Deco-Vase von 1925 sind Beispiele dafür. Als Arbeit für die Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich fertigte Baltensperger ein steigendes Pferd (Abb. 12). Auch dieses Werk konnte erworben werden, als qualitätvolle Silberschmiedearbeit und Zeitzeuge, aber auch als zusätzliches Stück in der Reihe von Tiergefässen bzw. Tierskulpturen, welche einen Schwerpunkt in der Silbersammlung des Landesmuseums bilden. Zur weiteren Dokumentation des Ateliers Baltensperger wurden uns geschenkweise Entwurfszeichnungen aus allen Phasen seines Bestehens überlassen.

Glas

Als ein Geschenk aus altem Luzerner Familienbesitz hat das Museum ein Henkelkännchen aus Milchglas mit farbiger Emailmalerei erhalten (Abb. 52). Aufgrund seines Dekors dürfte es aus der Zeit um 1730 datieren und gehört damit in die Frühzeit der Glasmacherei im luzernischen Entlebuch. Da es schwer fällt, diese Erzeugnisse von solchen aus dem Umkreis der Hütten rund um Aeule bei St. Blasien im Schwarzwald zu unterscheiden, kommt dem uns geschenkten Exemplar dank seiner Herkunft die Bedeutung eines Referenzstückes zu.

Zu nennen sind hier noch Erwerbungen von Gläsern

mit in roten Überfang geschnittenen Ansichten: vor allem ein Humpen mit Veduten des Spalentors in Basel, der grossen Hängebrücke in Fribourg und der Münsterbrücke in Zürich, ferner ein Fussglas mit einer Ansicht von Rheinfelden. Solche Gläser waren in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts als Souvenirs beliebt; ein Produzent in der Schweiz war die Glashütte Monthey im Wallis.

Glasgemälde

Aus dem Handel konnten zwei aus amerikanischem Besitz in die Schweiz zurückgeführte Wappenscheiben erworben werden. Die eine der beiden ist mit 1564 datiert und wurde für Christoff Grebel, 1541 Schultheiss in Baden, hergestellt (Abb. 14). Im Hauptbild zeigt sie einen modisch gekleideten Schildhalter, der seinen Arm auf das Zimier des Wappenschildes mit dem seitenverkehrten Wappen Grebel (in Rot ein halber steigender Löwe mit einem roten Stern auf der Brust) von Zürich legt. Die feinen, porträthaften Gesichtszüge und die goldene Ehrenkette auf der Brust des Schildhalters deuten wohl darauf hin, dass der Schulthess hier selbst dargestellt ist. In den Oberlichtern links die Szene mit dem hl. Christophorus

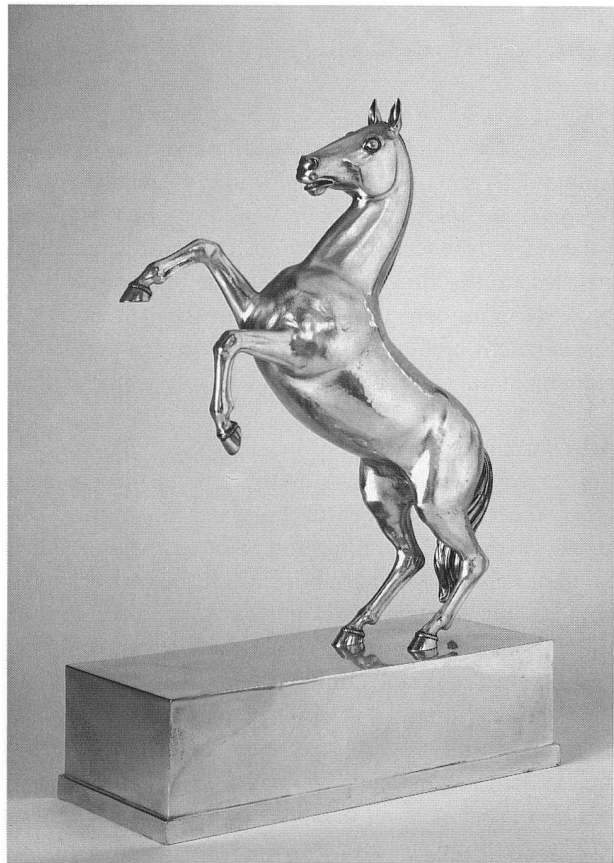


Abb. 12. Pferd auf Sockel, angefertigt für die Landi 1939. Ernst Baltensperger. Zürich. 1939. Höhe 48 cm.

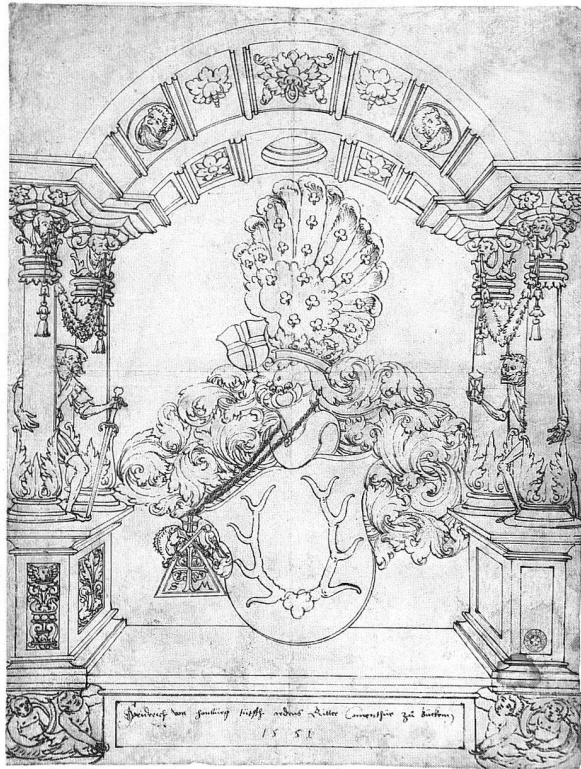


Abb. 13. Scheibenriss. Federzeichnung, Hieronymus Lang, Schaffhausen. 1551. 42,2 x 32,2 cm.

(Namenspatron), der vom Christkind die Reichskugel empfängt, rechts jene der Epiphanie, in der Mitte das Wappen der Stadt Baden. Die Wahl der Themen in den Oberlichtern, welche zusammen ein deutliches Glaubensbekenntnis zur katholischen Lehre ablegen, dürfte in engem Zusammenhang mit der politischen Stellung des vor der Reformation von Zürich nach Baden ausgewanderten Familienzweiges und ihres Abkömmlings stehen.

Handschriften

Aus Privatbesitz ist dem Museum eine in ihrer Bedeutung einmalige Pergamenturkunde mit Siegel und Kontersiegel von 1442, gerahmt unter Glas, zugekommen. Es handelt sich um einen Freibrief von König Friedrich III., römisch-deutscher König seit 1440, Kaiser seit 1452, an die Talschaft von Urseren. Ebenfalls geschenkt erhalten wir aus altem Familienbesitz ein Schreibheft und ein Schreibalbum, das als ein bedeutendes Denkmal der Schreibkultur auf der zürcherischen Landschaft im frühen 18. Jahrhundert zu gelten hat (Abb. 53). Schreiber ist ein Heinrich Egli von Lindau bei Kyburg. Das Album ist 1723 datiert und enthält nebst einem gedichteten Alphabet gegen hundert schön geschriebene Andachten über Bibelworte mit kunstvoll ausgeführten Initialen.

Handzeichnungen

Für die Scheibenrissammlung des Museums konnte ein sehr schönes, 1551 datiertes Blatt des Schaffhausers Hieronymus Lang (Abb. 13) erworben werden. Auch ein Entwurf für eine Glasscheibe mit dem Porträt des schwedischen Königs Gustav II. Adolf von Dietrich Meyer bereichert die Sammlung (Abb. 15). Drei signierte und teilweise datierte Handzeichnungen von Marquard Wocher, Constantin Guise und Johann Jakob Aschmann sind hervorzuheben. Jene von Wocher, Bleistift aquarelliert und datiert 1797, zeigt ein vor einem Eichenbaum sitzendes Mädchen aus dem Berner Oberland (Abb. 54). Die blau lavierte Bleistiftzeichnung von Constantin Guise von 1838 stellt eine Festhütte, davor viel Publikum und im Hintergrund die Kathedrale von St. Gallen dar. Es kann sich um eine Szene des Eidgenössischen Schützenfestes in St. Gallen von 1838 handeln. Aschmanns Vedute in Bleistift präsentiert einen seltenen Ausblick vom Eggbühl (Oberengstringen ZH) gegen die Stadt Zürich um 1780. Von Johannes Pfenninger stammt eine Ansicht eines Ortsteils von Uetikon am See um 1823 und von Jo-



Abb. 14. Glasgemälde. Wappenscheibe Christoph Grebel. Glasmaler Niklaus Bluntschli zugeschrieben. Wohl Zürich. 1564. 31 x 21,5 cm.



Abb. 15. Scheibenriss. Federzeichnung. Dietrich Meyer d. Ä. Zürich. 1632.
Blatt 14,2 x 18,4 cm.

hann Ludwig Bleuler eine Gouache mit der Darstellung des nächtlichen Rütlichswurs um 1830 (Abb. 55). Unter einigen interessanten Goldschmiederrissen sticht eine Federzeichnung von Philipp Rudolf Rehfues um 1860 besonders hervor. Sie stellt den Entwurf eines Pokals für die Basler Zunft der Gartner dar (Abb. 16).

Holzschnitzerei

Eine Gruppe von auffallend bewegt und fein geschnitzten, bemalten Holzfiguren, einfaches Volk darstellend, ist dem Museum vorgewiesen und von diesem, nach langer Umschau nach Vergleichbarem, erworben worden. Die Figuren stellen einen Husaren dar, der sein Schwert zieht, einen buckligen Komödianten, der mit einem Stab ficht, eine tanzende Bäuerin, Handwerker, einen Herrn und einen Mann mit Kropf und Katze, alle äusserst schwungvoll und lebendig geformt, Meisterwerke der Schnitzkunst (Abb. 17). Sie sind zu einem späten Zeitpunkt «Zürich» angeschrieben worden, können aber kaum da entstanden sein. Nächste Verbindungen ergeben sich aber, vor allem in der Behandlung der Standplatten, zu Figuren aus der Innerschweiz, etwa denjenigen der grossen Rüttimann-Krippe, die kürzlich vom Historischen Museum Luzern erworben werden konnte. Unsere Stücke dürften etwas älter sein als die Luzerner Exemplare, deren älteste 1766, 1767 datiert sind. Wie jene aber mögen sie auch zu einer grossen Krippe gehört haben, wie es sie in den Klöstern der Innerschweiz zweifellos gegeben haben muss.

Keramik

Die wichtigsten Erwerbungen auf dem Gebiet der Keramik sind zwei Sätze von Ofenkacheln, deren Herkunft sich dank längerer im Museum angestellter Recherchen

genau ermitteln liess. Die Stücke der ersten Serie sind dem Museum von Seiten eines Auktionators als Arbeiten einer unbekanntenen Werkstatt aus dem Ausland vorgewiesen worden. Sie konnten in der Folge aufgrund einer alten Photographie als von einem Prachtsofen stammend identifiziert werden, der ehemals im Kloster St. Urban LU stand und von Abt Robert Balthasar 1731/32 für seinen Neubau bei Hafner Daniel Meyer in Steckborn bestellt worden war. Das in brillanten Farben gemalte Bildprogramm zeigt auf grossen Füllkacheln die Passion Christi. Aus dem Satz konnten, als Geschenk der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum, die in grosser Architekturkulisse inszenierten Darstellungen mit Christus vor Herodes (Abb. 18) und der Dornenkrönung, ferner eine Kachel mit dem Bild des hl. Konrad, Bischof von Konstanz (Abb. 19), erworben werden.

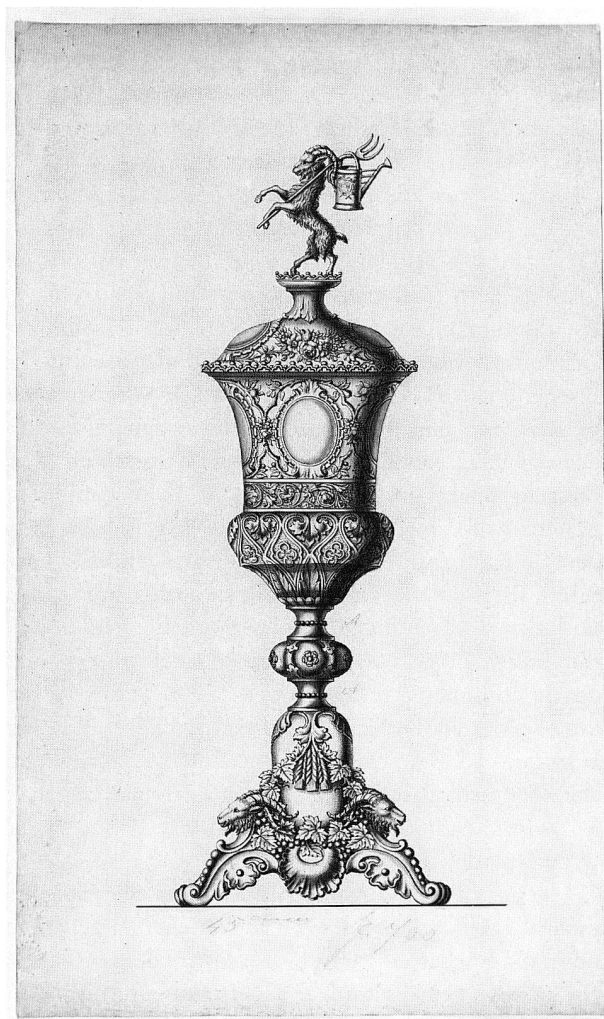


Abb. 16. Entwurf für einen Silber-Pokal der Zunft zu Gartnern Basel.
Federzeichnung. Philipp Rudolf Rehfues. Bern. Um 1860.
Blatt 53,5 x 32 cm.



Abb. 17. Figurengruppe. Holz, bemalt. Innerschweiz. Um 1750. Höhe 14,5–16,6 cm.

Die zweite Serie, drei ungewohnt grosse, schwere Füllkacheln, kam gleichfalls auf einer Auktion zum Ausruf. Laut Katalog sollten die Kacheln eine Winterthurer Arbeit und die dargestellten Szenen Illustrationen zur Jugendgeschichte Christi sein. Nach dem Erwerb der Kacheln gelang es, die Herkunft des Satzes zu bestimmen und die Frage der Bilder zu lösen. Vor Augen geführt sind hier Stationen aus der Vita des hl. Dominikus und der Ofen, zu dem die Kacheln gehörten, fand sich in einer alten Photographie des einstigen Refektoriumsofens des Dominikanerinnenklosters von St. Katharinenthal bei Diessenhofen TG. Der Ofen ist dort 1718 vom Steckborner Hafner Daniel Meyer aufgestellt worden; 1878 wurde er nach Basel verkauft und war seither verschollen. Die Kacheln zeigen in einer kraftvollen, etwas schmierigen Malerei, wie die Eltern des Dominikus, spanische Granden, ihr Kind zur Taufe in die Kirche bringen, wie Dominikus als Kanonikus im Chorherrenstift Osma aufgenommen wird, endlich die Bestätigung der Ordensregel durch Papst Honorius III. (Abb. 20). Dabei handelt es sich um die frühesten grossformatigen Bilder, die aus der Produktion der Hafnerwerkstätten von Steckborn bis heute bekannt sind. Wie rasch hier die Entwicklung der Kachelmalerei dann ins Feine, Gepflegte erfolgte, zeigen die Kacheln, die ein Jahrzehnt später für St. Urban gemalt worden sind.

Merkwürdig ist auch die Geschichte, wie Teile des grossen Tafelaufsatzes, der von der Zürcher Porzellanmanufaktur geschaffen worden ist und von dem bisher nur ein Exemplar im Victoria & Albert Museum in London bekannt war, stückweise ihren Weg ins Museum gefunden haben. So tauchte vor einigen Jahren der Sockel dieses mehrteiligen, pagodenartigen Aufbaus im französischen Handel auf. Er wurde damals als Fragment und

Belegstück für die Sammlung gekauft (vgl. 95. Jb. SLM 1986, S. 25). Im Berichtsjahr sind die beiden dazugehörigen oberen Teile des Pagodenturmes im Handel aufgetaucht und konnten erworben werden. Somit gewinnt man nun einen guten Eindruck der ganzen Architektur (Abb. 21). Das oberste Teilstück, eine aus vier Delphinen gebildete Pyramide, ist mit der blauen Z-Markie der Zürcher Porzellanmanufaktur versehen; es ist der einzige Teil der gezeichnet ist. Das Londoner Exemplar besitzt keine Marke.



Abb. 18. Christus vor Herodes. Füllkachel. Halbfayence, bemalt. Daniel Meyer. Steckborn. Um 1731. 39,5x35,7 cm.

In der Sammlung fehlte bis anhin ein markantes Formstück der Steingut-Fabrikation im solothurnischen Matzendorf. Diese Lücke konnte mit der Erwerbung einer sehr schönen ovalen Deckelterrinen geschlossen werden (Abb. 22). Die Schüssel, eine klassizistische Form, ist in den Farben Blau, Mangan und Rotbraun mit sparsamen, floralen Girlanden bemalt; dazu die blaue Inschrift: «Anna Hess bin ich genant / der Himmel sei mein = / Vaterland» und «In der Weissachen Müli / Bin ich gebohren. beware / mich Gott dass ich nicht / werde verloren. 1815». Bei Weissachen muss es sich um Wissachen im Amtsbezirk Trachselwald handeln.

An Geschirr aus bernischen Töpfereien ist im Berichtsjahr ein Tintengeschirr aus Halbfayence mit Wappen und Namen «Bändicht Ruchty» erworben worden. Der genannte Besitzer dürfte der bekannte Glasschleifer Benedikt Ruchty in Moos-Affoltern sein, von dem verschiedene fein geschnittene sogenannte Schliffscheiben erhalten sind. Das schmucke Tintengeschirr ist für ihn wohl von Johannes Häberlin im nahen Krauchtal (Bäriswil) angefertigt worden.

Sonst sind vor allem einige markante Stücke der Produktion aus dem Gebiet Heimberg-Thun eingegangen, darunter eine Platte mit Signatur «Ch. Düringer Hafner/Steckborn Kanton Thurgau». Das sehr schön mit einem weissen Vogel auf schwarzem Grund in Engobetechnik bemalte Stück kommt der Heimberger Keramik



Abb. 19. Hl. Konrad. Füllkachel. Halbfayence, bemalt. Daniel Meyer. Steckborn. Um 1731. 39x33,5 cm.



Abb. 20. Der hl. Dominikus erhält von Papst Honorius III. die Ordensregel. Füllkachel. Halbfayence, bemalt. Daniel Meyer. Steckborn. 1718. 52x46 cm.

so nahe, dass man meinen möchte, es wäre von Christoph Düringer (1794–1851) in der Werkstatt seines Bruders Hans Jakob Düringer (1775–1841) in Steffisburg geschaffen worden.

Aus der Zeit der Produktion von Kunstkeramik, von sogenannter Thuner Majolika, wurden eine grosse, repräsentative Wandplatte, ein eigentliches Schaustück, sowie ein Teller angekauft, der für die Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883 angefertigt worden ist (Abb. 24). Dieser Teller ist ein signiertes Werk von Friedrich Ernst Frank (1862–1920), des bedeutendsten Keramik-Malers, der für die Fabrik Wanzenried in Steffisburg gearbeitet hat. Als Vorzeigestück wurde es an der Landesausstellung zuvorderst in der Auslage der «Fabrique Céramique J. Wanzenried Thoune» präsentiert, was auf einem damaligen Photo des Standes zu sehen ist.

Ins Kapitel «Kunstkeramik» der Zeit gegen 1900 gehört ferner ein in Relief- und Cuenca-Technik (Zellenschmelztechnik) gearbeiteter, farbig glasierter Steingutteller mit dem Porträt von Dr. Laskowski, Professor der Anatomie an der Universität Genf (Abb. 23). Der Teller ist ein Geschenk des Genfer Staatsrates Pierre Alexandre Gavard und eines Herrn Dassaud an den Dargestellten zu dessen 50. Geburtstag; er trägt das Datum 1881 und ist ein Werk von Prof. Joseph Mitthey, seit 1879 Lehrer an der neugegründeten Ecole des Arts Industriels in Genf.



Abb. 21. Tafelaufsatz. Porzellan. Manufaktur Kilchberg-Schooren. Um 1770/1780. Höhe 64 cm.

Malerei

Unter den insgesamt 22 Gemälden, die in die Sammlung aufgenommen wurden, bilden die 18 Bildnisse zahlenmässig das Schwergewicht der Neueingänge.

Die Sammlung der Zürcher Bildnisse des 17. Jahrhunderts wurde um ein Porträt des Antistes Johann Jakob Breitingen aus dem Besitz der Familie Breitingen bereichert. Eine sorgfältige Restaurierung brachte eine qualitätsvolle Arbeit ans Licht, die als getreue Werkstattkopie nach dem Original von Samuel Hofmann von 1635, heute im Historischen Museum des Kantons Thurgau, bezeichnet werden kann.

Von dem vermutlich mehrmals in der Ostschweiz tätig gewesenen Wandermaler Johann Georg Telsser aus dem Tirol stammen die repräsentativen Bildnisse des Steckborner Ehepaars Johann Melchior Schiegg und Anna Elisabetha Kern (Abb. 35 und 36) von 1782. Die rückseitig

handschriftlich in schwarzer Farbe vom Künstler bezeichneten und mit vollständigem Namen signierten Gemälde erlauben erstmals, diesen bis anhin nur wenig gesicherten Maler mit dem 1801 in Salzburg verstorbenen Johann Georg Delser gleichzusetzen. Diese Erkenntnis ermöglichte es auch, drei weitere Bildnisse, die sich seit längerem in der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums befinden, der Hand von Johann Georg Delser zuzuweisen.

Aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, als die Photographie der Bildnismalerei den Vorrang bereits streitig gemacht hatte, datiert das ganzfigurige Mädchenbildnis von Karl Stauffer-Bern (Abb. 38), um 1883 gemalt. Das halbwüchsige Mädchen im sonntäglichen Kleid zeigt sich in einem bürgerlichen Wohnraum, der durch seine Ausstattung die Atmosphäre eines Interieurs jener Zeit trefflich schildert. Mit den gesenkten Augenlidern und mit beiden Händen weist die junge Frau auf das zu ihren Füßen als Teppich liegende Hundefell hin. Diesem wurde besondere Beachtung geschenkt, indem es am Rande einen roten, in Falten gelegten Stoffuntersatz erhielt und der Kopf des Tieres ausgestopft wurde. Figuren mit gesenkten Augenlidern und Häuptionen sind ein Sepulkralmotiv auf Stelen und Grabmälern der Antike. Stauffer-Bern thematisiert in diesem Bildnis die Trauer der jungen Frau um ihren geliebten Hund.

Mit dem Frühwerk «Die Gründungslegende des Klosters Schönthal BL» (Abb. 57) von Ernst Stückelberg hat das Schweizerische Landesmuseum erstmals ein Historienbild mit einem religiösen Thema erworben. Das 1861 durch die damaligen Eigentümer des Hofes Schönthal, die Brüder Johann Jakob, Daniel Adolf und Alfred Merian, in Auftrag gegebene Gemälde zeigt die bedeutungsvolle Begegnung des Grafen Adalbero von Frobug mit der auf Wolken thronenden Muttergottes mit dem Christusknaben. Als Präfiguration der Begegnung zwischen den Protagonisten haben im Hintergrund die Engel bereits mit dem Bau des Klosters begonnen, das der Legende nach am 2. März 1145 durch den Grafen gestiftet wurde. In eklektischer und akademischer Manier weisen alle Figuren in diesem Gemälde auf die intensive Beschäftigung von Stückelberg mit der Malerei der italienischen Renaissance und insbesondere mit Raffael hin. Der mit Jakob Burkhardt befreundete Maler schuf in diesem Gemälde ein Schlüsselwerk für die um 1860 in der Schweiz einsetzende Bewegung der Neo-Renaissance.

Ein in der Komposition biedermeierlich anmutendes Doppelbildnis von Jakob (1875–1957) und Maria Elise (1879–1954) Dübi-Baumann von Basel, 1947 von Paul Camenisch (1893–1970) gemalt, setzt für das 20. Jahrhundert einen neuen Schwerpunkt in unserer Gemälde-



Abb. 22. Terrine mit Deckel. Steingut, bemalt. Porzellanmanufaktur Matzendorf. 1815. Höhe 21,5 cm.

sammlung (Abb. 37). Das in ihrem Wohnzimmer in einfachen Hauskleidern dargestellte Ehepaar geht modernen, nach den Geschlechtern getrennten Tätigkeiten nach: während die Frau vor ihrer Nähmaschine auf der Schreibmaschine ein Manuskript ins Reine schreibt, feilt der Gatte, von Beruf Mechaniker, an einer Schablone. Vor ihm liegen auf dem Tisch zwei weitere Feilen und eine Nummer der Zeitung 'Vorwärts'. Das Ehepaar Dübi war für die Herausgabe des Vorwärts, Parteiblatt der 1944 gegründeten kommunistischen 'Partei der Arbeit' (PdA), verantwortlich.



Abb. 23. Teller. Steingut, glasiert. Joseph Mitthey. Genève. 1881. Durchmesser 35 cm.

Möbel

Der wichtigste Neueingang steht in Zusammenhang mit der Ausstellung 'Sonderfall? Die Schweiz zwischen Réduit und Europa' (Umschlag). Unter dem Eindruck dieser Ausstellung schenkte die Tochter von Mauritius Ehrlich das dort gezeigte Holzmodell ihres Vaters zu einer Notzimmernatur. Diese wurde zwischen 1944 und 1947 durch die Firma AERMO G. m. b. H. in Zürich in einer Stückzahl von ca. 30 000 Einheiten hergestellt und in den Wiederaufbaugebieten Europas verwendet.

Münzen und Medaillen

1992 sind 28 Münzen durch Schenkung oder Kauf in die Sammlung des Münzkabinetts gekommen. Darunter befinden sich keine spektakulären numismatischen Kostbarkeiten, sondern mehrheitlich unscheinbare Münzen aus dem alltäglichen Geldverkehr früherer Zeiten. Sie bilden jedoch das wichtigste Quellenmaterial für münz- und geldgeschichtliche Studien. Dies gilt insbesondere für die Münzen des Mittelalters, von denen neun Stücke erworben wurden. Es handelt sich dabei um kleine, einseitig auf dünnes Silberblech geprägte Pfennige, auch Brakteaten genannt, wie sie in der Schweiz und in Süddeutschland vom 12. bis 16. Jahrhundert geprägt wurden. Sie sind im allgemeinen schriftlos, weshalb in bezug auf die Zuweisung und vor allem hinsichtlich der Datierung noch häufig Fragen offen sind.

Zwei Pfennige des ausgehenden 12. Jahrhunderts aus der Münzstätte Basel wurden als erste erworben (Abb. 25



Abb. 24. Teller. Irdenware, glasiert. Manufaktur Johannes Wanzenried. Steffisburg. 1883. Durchmesser 32 cm.

und 26). Der Prägeherr dieser Stücke ist jedoch nicht bekannt. Anders hingegen verhält es sich beim dritten Pfennig aus Basel. Dieses sehr seltene und ausserordentlich gut erhaltene Stück wurde von Bischof Heinrich II. von Thun geprägt (Abb. 27). Das Münzbild zeigt den Bischof von vorne mit Mitra und Messgewand. In der Rechten hält er den Krummstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch. Ein weiteres Münzstück aus Basel wurde von Bischof Johann II. Senn von Münsingen (1335–1365) geprägt (Abb. 28). Der kleine Schrötling und das geringe Gewicht von 0,16 g deuten darauf hin, dass es sich um einen halben Pfennig handelt.

Fragen wirft der Silberbrakteat mit dem Lamm Gottes im groben Perlkreis aus der Mitte des 13. Jahrhunderts auf (Abb. 29). Das Bildmotiv weist auf St. Gallen als Prägeort, während die Schrötlingsform und der Rand den Einfluss Breisgaus bezeugen. Dies ist insofern erstaunlich, als St. Gallen im Konstanzer Münzkkreis liegt und sich seine Prägetätigkeit eng an den Konstanzer Münzen orientiert. Ausserordentlich interessant ist eine weitere Erwerbung, der Pfennig aus der habsburgischen Münzstätte Zofingen aus der Zeit um 1320 mit der Legende ZOFI (Abb. 30). Dieser Münztyp lässt sich zeitlich gut einordnen, da sich Bild und Machart an ein Zürcher Vorbild hält, dessen Prägezeit durch einen datierbaren Fund belegt ist. Das 1992 erworbene Stück mit dem leicht abgedrehten Kopfbild stellt eine bis anhin unbekannte Variante dieses Münztypes dar. Der äusserst seltene, gut erhaltene Villinger Pfennig (Abb. 31) ist ein Beleg für eine Prägung, die nachweislich auch in der Schweiz zirkulierte.

Von den neuzeitlichen Ankäufen ist vor allem der Genfer Taler von 1642 zu erwähnen (Abb. 32). Dieser Taler und ein anderer im Historischen Museum Genf sind die einzig bekannten Stücke dieses Nominals und Jahrgangs. Zwischen 1557 und 1659 prägte Genf sporadisch Taler, oft nur in kleiner Anzahl. Das Münzbild – auf der Vorderseite das Genfer Wappen und auf der Rückseite der doppelköpfige Adler – änderte sich während der gesamten Prägezeit kaum. Charakteristisch für die Genfer Münzen ist, dass sie jeweils mit dem Monogramm des Münzmeisters versehen wurden. Die Münzreihen geben deshalb Auskunft sowohl über die Emissionstätigkeit als auch über die Abfolge der Münzmeister. So wurde der Taler von 1642 unter den Münzmeistern Ami Deneria und Daniel Sardes geprägt, wie die Initialen D – S in der Rückseitenumschrift bezeugen. Mit dem Erwerb des Talers von 1642 konnte eine empfindliche Lücke in den Münzreihen Genfs geschlossen werden.

Interessant ist ferner der französische Laubtaler aus dem Jahr 1729 mit waadtländischem Gegenstempel und der Wertbezeichnung 39 Batzen (Abb. 33). Der Kanton



25



26



27



28



29



30



31



32



33



Seite 30 gegenüber:

Abb. 25. Basel, Münzstätte. Pfennig. Ende 12. Jh. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 26. Basel, Münzstätte. Pfennig. Ende 12. Jh. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 27. Basel, Bistum. Heinrich II. von Thun (1215–1238). Pfennig. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 28. Basel, Bistum. Johann II. Senn von Münsingen (1335–1365). Hälbling (?). Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 29. St. Gallen, Abtei. Pfennig. Um 1250. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 30. Zofingen, habsburgische Münzstätte. König Friedrich der Schöne (1314–1330) und Herzog Leopold I. (1308–1326). Pfennig. Um 1320. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 31. Villingen, habsburgische Münzstätte. Herzog Leopold der IV. (1395–1411). Rappen nach dem Vertrag von 1403(?). Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 32. Genf, Taler 1642. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 33. Waadt, französischer Ecu 1729 mit waadtländischem Gegenstempel à 39 Batzen. Silber. Natürliche Grösse.

Waadt prägte seit 1803 eigene Münzen, vorwiegend kleine Nominale. Den Bedarf an Silbergrossmünzen deckte hingegen der weitverbreitete französische Laubtaler. Nachdem dieser jedoch von Frankreich 1829 ausser Kurs gesetzt worden war, musste auch die Schweiz ihn verbieten oder zumindest abwerten, um nicht auf ihm sitzen zu bleiben. So durften im Kanton Waadt ab 1830 nur noch Laubtaler mit einem Gewicht von über 28,788 g zirkulieren. Diese Stücke wurden beidseitig gegengestempelt und auf 39 Batzen tarifiert. Solche Gegenstempel finden sich auf den französischen Talern der meisten existierenden Jahrgänge von 1726 bis 1798.

Der Kauf einer 100 Franken-Note der Schweizerischen Nationalbank aus dem Jahre 1907 (Abb. 34) erinnert daran, dass das Münzkabinett nicht nur Münzen, sondern auch Banknoten sammelt. Die sog. Interimsnote stammt aus der ersten Banknotenserie der 1905 gegründeten Schweizerischen Nationalbank. Das Bundesgesetz vom 6. Oktober 1905 verlieh der Nationalbank u. a. das Exklusivrecht, Banknoten auszugeben. Darin löste sie die 36 bestehenden Emissionsbanken ab. Aus Zeitgründen wurde für die erste Banknotenserie auf die seit 1883 von allen Emissionsbanken ausgegebenen einheitlichen Noten zurückgegriffen. Die Interimsnoten waren eine



Abb. 34. Fr. 100.— Banknote der Schweizerischen Nationalbank 1907, Interimsnote. Vorderseite. 11,5 x 18 cm.

Übergangslösung und wurden 1911 von den von Ferdinand Hodler und Eugen Burnand entworfenen neuen Noten ersetzt.

Musikinstrumente

Unter den Musikinstrumenten ist 1992 wieder einmal bei den Membranophonen ein Zuwachs zu verzeichnen: eine Knabentrommel mit hölzerner Zarge und einem Zettel im Innern: «Joh. Rudolf Ziegler Sieb = Viertel = und Trommelmacher in Zürich, 1816».

Bei den Chordophonen ist eine Schülergeige mit dem Zettel des Neuenburger Klavierbauers Hugo Edmond Jacoby (1854–1908) zu erwähnen. Sie ist 1886 datiert und dürfte aus Mittenwald stammen. Eine Halszither («Hannottere»), die um 1850 anzusetzen ist, trägt Merkmale des Emmentaler und des Entlebucher Typus. Sie stammt vermutlich aus dem Besitz von Christian Wiedmer (1808–1857) aus Signau BE, dem Verfasser des Emmentaler Liedes «Niene geits so schön u luschtig». Ein Pianino, etwa um 1850 von der Firma C. Rordorf & Cie. Zürich gebaut, schliesst die Gruppe der Saiteninstrumente ab.

Die Aerophone erhielten ebenfalls Zuwachs: Eine 5klappige C-Klarinette der Strassburger Firma Felklin & Dobner aus der Zeit um etwa 1800. Georg Caspar Felklin

(1773–1842) stammte aus Arth SZ und war später in Bern und Schwyz tätig.

Unsere kleine Schwyzerörgeli-Sammlung wurde durch ein 6bässiges Instrument von Robert Iten (1859–1918) in Pfäffikon SZ erweitert. Es dürfte aus den Jahren 1890–1895 stammen.

Schliesslich ist eine kleine Walzenspieldose eines nicht bekannten Schweizer Herstellers zu erwähnen, ein schlichtes Instrument mit Kurbelantrieb, das «Die Wacht am Rhein» und «Du, du liegst mir im Herzen» spielt.

Schmuck

Unabdingbarer Begleiter der Trachten ist der Trachtenschmuck. Jeder Kanton kennt seine ganz spezifischen Ausformungen. In den katholischen Kantonen bildete das sog. Deli einen wichtigen Trachtenbestandteil, wobei diese Anhänger, die häufig eine sakrale Vorderseite und eine profane Hinterseite besaßen, auch die Form eines Kreuzes aufweisen konnten. Die bereits umfangreiche Sammlung an Trachtenschmuck wurde dieses Jahr durch ein eben solches Delikreuz ergänzt (Abb. 39 und 40). Hergestellt wurde es von Adam Büttiker (1762–1834) in Olten SO um 1800. Es zeichnet sich durch die Silberfiligranelemente aus. Das Kreuz beherbergt eine Kapsel mit



Abb. 35. Porträt des Zeughauptmanns Johann Melchior Schiegg. Öl auf Leinwand. Johann Georg Telsser. 1782. 80 x 61,2 cm.



Abb. 36. Porträt der Anna Elisabetha Schiegg geb. Kern. Öl auf Leinwand. Johann Georg Telsser. 1782. 80,1 x 60,7 cm.



Abb. 37. *Doppelbildnis von Marie und Jakob Dübi. Öl auf Leinwand. Paul Camenisch. Basel. 1949. 125 x 131 cm.*

zwei vergoldeten gravierten Deckplatten, wobei die eine Seite mit einem gegossenen Kreuz, die andere mit einer Maria als «Immaculata» versehen ist.

Das Goldschmiedegeschäft Peisker in Basel existierte von 1890 bis 1990 an der Gerbergasse in Basel. Eine Anzahl Silberhaarreifen und Ansteckzweigen gelangte nun geschenkweise ins Museum. Myrthenzweigen und -blüten schmücken Haarreifen und Broschen, welche – wie wir aus einer früheren Schenkung wissen – sehr gerne an Silbernen Hochzeiten getragen wurden.

Spielzeug

Gesellschaftsspiele erfreuen sich gerade heute erneut grosser Beliebtheit. Als Alternative zu einem Fernsehabend widmen sich Familien wieder häufiger einem Spiel, das zumeist nicht nur unterhalten, sondern auch auf spielerische Art und Weise belehren will. Ein beliebtes Spiel des 19. Jahrhunderts war der Jeu de Boston. Seine Geburtsstätte waren die Vereinigten Staaten, die Stadt Boston. Benjamin Franklin soll das Spiel in Frankreich eingeführt haben. Es gehört in die Familie der Whist- und somit der Bridge-Spiele. Das geschickte taktische Vorgehen entscheidet über Gewinner und Verlierer. Gerade zwei Boston-Spiele durften wir neu in unsere Spielzeug-Bestände integrieren. Bei beiden fällt die feine und detailreiche Ausarbeitung auf, die gerade den Spielen des 19. Jahrhunderts eigen ist. Form und Funktion gehen eine Synthese ein, die allein schon die Betrachtung des Spieles zu einem Vergnügen macht. Das eine ist in der Zeit um 1810/20, das andere um 1860 entstanden. Für das erstere

darf die Herstellung in Frankreich als gesichert angesehen werden.

Hohe Anforderungen an die Geschicklichkeit der Mitspieler stellt ein in Elfenbein geschnitztes Mikado-Spiel. Die Spitzen sind je nach Wert mehr oder weniger kompliziert ausgearbeitet. Vögel, Musikinstrumente, Halbarthen, Figürchen u. a. erschweren durch ihre Ecken und Kanten das leichte Herausfischen aus dem Haufen. Die Zerbrechlichkeit unseres in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen Spieles legt Zeugnis ab vom sorgfältigen Umgang der Spielerinnen und Spieler mit dem vorliegenden Material. Das Gegenteil von Vorsicht hingegen war beim Scherzartikel «Klirrende Fensterscheiben» geboten. Das Fallenlassen von fünf Messingplatten erzeugt das einer berstenden Fensterscheibe vergleichbare Klirren. Das von Franz Carl Weber in Zürich herausgegebene Spiel sollte die Leute zu Anfang des 20. Jahrhunderts verblüffen.

Die Produkte der 1859 in Göppingen gegründeten Firma Märklin gelten als absolute Qualitätsware. Das lässt sich besonders auch von den Märklin-Metallbaukästen sagen, denen man ihr Alter kaum ansieht. Neu in unseren



Abb. 38. *Bildnis eines 10jährigen Mädchens. Öl auf Leinwand. Karl Stauffer-Bern. Um 1883. 136 x 96 cm.*

Beständen befindet sich ein solcher, begleitet von zwei Märklin-Ergänzungsbaukästen, Nr. 1A und Nr. 2A, sowie einem Anleitungsbuch (Abb. 58). Entstanden sind diese Ende der zwanziger und Anfang der dreissiger Jahre, zu jenem Zeitpunkt, als die Firma Märklin in die Massenproduktion einstieg. Die Märklin-Produkte fanden auch in der Schweiz einen sehr grossen Absatz.

Textilien und Kostüme

Ein grosser schwarzer Kehrichtsack bildete den Ausgangspunkt einer der interessantesten und wichtigsten Schenkungen der letzten Jahre. Dutzende von Stoffen – allen gemeinsam ein wunderschönes Rot – konnten nacheinander aus dem Sack gezogen werden. Und es wurde immer klarer: Die bezaubernde Welt des Stoffdruckes tat sich auf, in Form von grossen und kleinen, vielfarbigen und zweifarbigem Stücken, wobei es sich zum grössten Teil um Musterstücke handelt, versehen mit einer aufgedruckten Nummer oder einem mit einer Nummer versehenen Papieretikett. Die Farbe Rot charakterisiert alle diese Textilien: wir haben sog. Türkischrotdrucke vor uns (Farbtafel S. 2). Sehr schnell stellte sich nun die Frage nach der Herkunft der Objekte.

Die Donatorin steht in verwandtschaftlicher Beziehung zur Familie Hanhart, welche 1849 – durch Herrn

J. Hanhart-Solivo – in Dietikon eine Türkischrotfärberei gekauft hatte, die Ende der 1860er Jahre jährlich bis zu 90 000 Kilos gefärbte Gewebe produzierte. Verunsicherung stiftete nun der Umstand, dass die Firma Hanhart-Solivo lediglich Stoffe türkischrot gefärbt, aber nicht noch bedruckt haben soll. Wurden die vorliegenden Stoffe allenfalls in Dietikon gefärbt und nachher in einer anderen Manufaktur bedruckt? Wir müssen heute davon ausgehen.

Der Zufall will es, dass wir zu Anfang des 20. Jahrhunderts ein Buch mit einer Typensammlung von Stoffdrucken erhalten haben, das vom letzten Besitzer der Färberei in Dietikon stammt. Die Stoffmuster wurden in den verschiedensten Schweizer Stoffdruckereien erzeugt. Wir hofften, anhand dieses Buches mit der Bestimmung der Herkunft der vorliegenden Stoffdrucke weiterzukommen: bis jetzt leider ohne Erfolg. Auffällig ist jedenfalls die Qualität der Türkischrotdrucke. Die Textilveredlungsindustrie spielte in der Schweiz im 19. Jahrhundert eine ausserordentlich wichtige Rolle. Bei den Stoffdrucken handelte es sich um Exportartikel erster Güte, die in den verschiedensten Ländern äusserst begehrt waren. Naher und Ferner Osten waren daran genauso interessiert wie afrikanische Staaten. Den Glarner Entwerfern gelang es immer wieder, sich in die Formensprache frem-

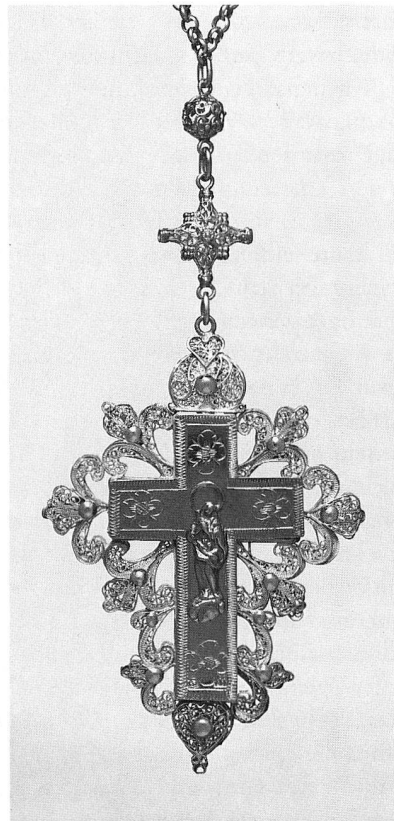
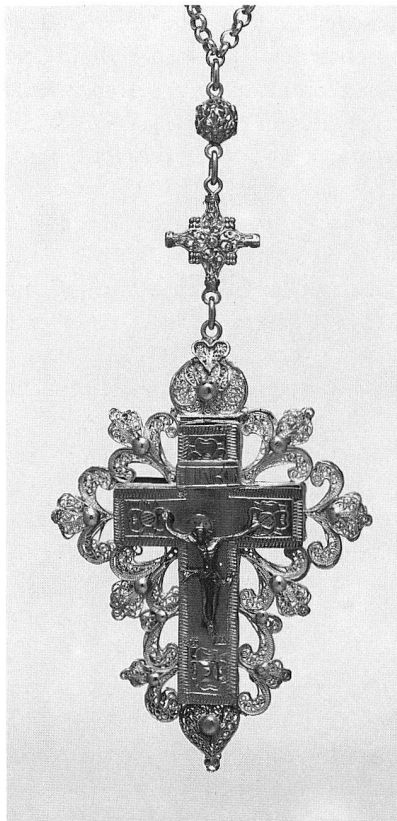


Abb. 39 und 40. Delikreuz. Vorder- und Rückseite. Silber, Filigranarbeit. Adam Büttiker. Olten. Um 1800. Länge 16 cm.



Abb. 41. Damen-Kleid. Seidensamt.
1930er Jahre. 139 x 272 cm.



Abb. 42. Damen-Kleid. Seide, bedruckt.
1930er Jahre.



Abb. 43. Damen-Kleid mit Bolero. Seidentaft.
1930er Jahre. Rückenlänge 112 cm.

der Länder und Kulturen einzufühlen. Davon geben die neu ins Museum gelangten Objekte einen guten Eindruck, denn eben gerade dieser fremde Formenschatz findet auf einem Grossteil davon seinen Niederschlag. Kaschmirpalmettenmotive stehen für den Fernen Osten, Giraffen für Afrika, der Halbmond für die Türkei. Die Konsultation der Fachliteratur bringt uns bei der Bestimmung der Stoffdruckereien leider nicht entscheidend weiter. Es ist nun die Aufgabe weiterzuforschen, um dann vielleicht eines Tages sagen zu können, wo die gefärbten Stoffe bunt geätzt worden sind.

Grosse Häuser mit vielen Zimmern und geräumigen Estrichen, in denen es Platz in Hülle und Fülle gibt, verbergen häufig noch riesige Schätze. Und wenn wir dann in einem Telephonat aufgefordert werden, uns in einer solchen Villa umzusehen, um für das Museum auszusuchen, was uns beliebt, dann kann es schon geschehen, dass wir mit einem vollgefüllten Auto ins Museum zurückkehren. Dieses Jahr handelte es sich um eine Villa in Horgen. Die Ausbeute war sehr reich vor allem an Kostümen des 20. Jahrhunderts. Die ganze Familiengeschichte tut sich hinter den Objekten auf, und Generationen lassen sich anhand der noch existierenden Kleider dokumentieren. Gerade als historisches Museum ist es für uns sehr wichtig, die Lebensumstände der ursprünglichen Trä-

rinnen bzw. Träger der Kleider zu kennen. Selten sind die Glücksfälle, in den Besitz der Kleider der Braut, der Brautjungfer und der Brautmutter zu gelangen, und zwar mit all den dazugehörigen Accessoires. Die Mode der dreissiger und vierziger Jahre — in unserer Sammlung bis anhin nur lückenhaft dokumentiert — hat einen sehr erfreulichen Zuwachs erfahren (Abb. 41 bis 43). Beim Anblick der Kostüme werden Erinnerungen an die Filme einer Epoche wach, in der fließende Formen und reiche Materialien Ausdruck von höchster weiblicher Eleganz waren.

Aus den restlichen zahlreichen Neueingängen sei noch ein Kleid hervorgehoben, das durch seine Schönheit besticht (Abb. 56). Metallspitzen, Seidenchiffon sowie türkis- und korallenfarbene Perlen geben dem Kleid sein ganz eigenes Gepräge. Für die zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts sehr typisch ist die tiefsitzende Taille, die durch die reiche Perlenstickerei eine grosse Betonung erfährt.

Waffen und Militaria

Zu Beginn des Berichtsjahres überbrachte ein Schüler aus Bonstetten dem Museum eine mittelalterliche Blankwaffe, die er zufälligerweise im nahegelegenen Wald entdeckt hatte. Bereits im unrestaurierten Zustand (Abb. 44)

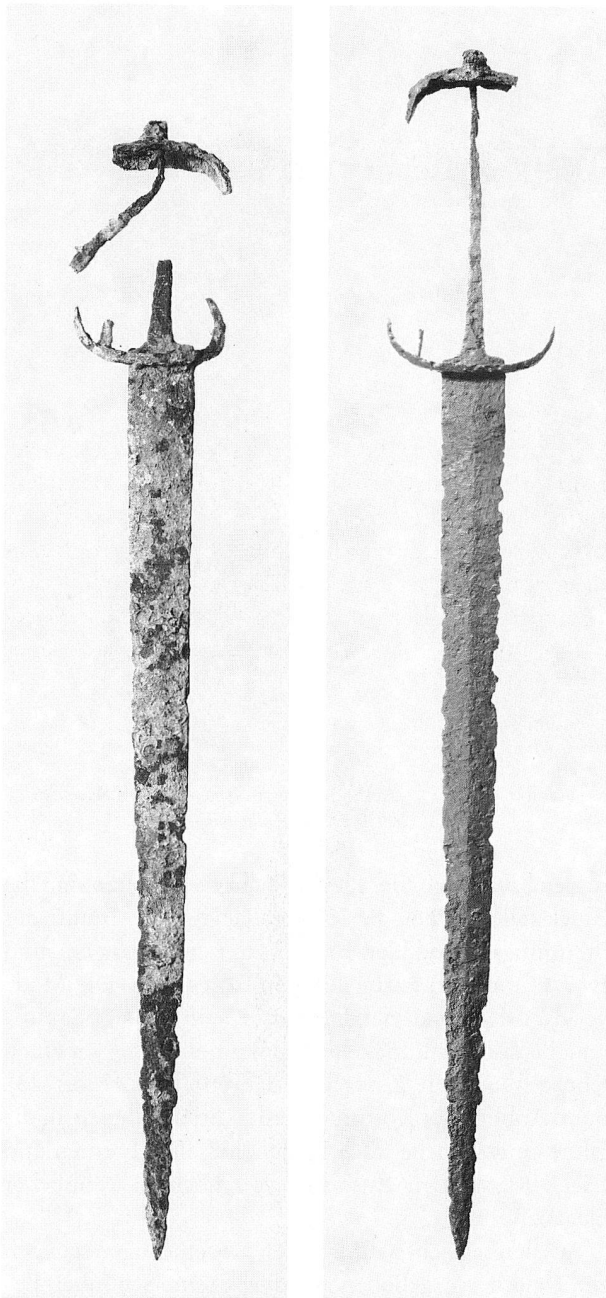


Abb. 44 und 45. Schweizerdegen. Eisen. Zweite Hälfte 15. Jh. Zustand vor und nach der Restaurierung. Länge 57,1 cm.

liess sich feststellen, dass es sich dabei um die Frühform eines Schweizerdegens handelte, die gemeinhin in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts datiert wird und in unserer Sammlung bereits mit einigen meist weniger gut erhaltenen Exemplaren vertreten ist. Durch die Konservierung mittels der Plasma-Methode und die nachfolgende Restaurierung kamen die charakteristischen Merkmale dieses Waffentyps vollends deutlich zum Vorschein: Die verhältnismässig lange, zweischneidige Klin-

ge mit beidseitigem Mittelgrat, was einen rhombischen Querschnitt ergibt, läuft gleichmässig in den Ort; oben im Griffbereich ist sie mit einer langen gegen den Knauf hin auffallend schlanken Angel versehen. Wie bei den meisten Vergleichsstücken war auch hier die obere Hälfte des Gefässes mit Knaufbalken und Vernietknäufchen abgebrochen und fehlte zunächst; dank der hartnäckigen Suche des Finders konnte schliesslich auch dieser Teil am selben Ort, in arg verbogenem Zustand freilich, geborgen und beigebracht werden, so dass sich das Gefäss nun wieder vollständig und in seiner typischen Form präsentiert (Abb. 45): Die gegeneinander gebogenen Knauf- und Prierbalken fassten das nicht mehr erhaltene, weil im Boden vermoderte Griffholz ein, das zusätzlich mit vier Nieten fixiert war, wovon eine noch vorhanden ist. Das kugelige Vernietknäufchen am oberen Griffende hält Klinge und Gefäss zusammen. Spuren einer Schmiedemarke liessen sich weder auf der Klinge noch auf der Angel feststellen. Als Hersteller darf auf alle Fälle ein einheimischer Waffenschmied angenommen werden. Gesetzlicher Eigentümer dieses Bodenfundes ist der Kanton Zürich, weshalb das Landesmuseum das Objekt treuhänderisch ins Inventar der kantonalen Waffensammlung, das unter der speziellen Kennzeichnung «KZ» geführt wird, aufgenommen hat.

Einer der Schwerpunkte der Sammeltätigkeit im Waffenbereich galt in den vergangenen Jahren der Ergänzung und Vervollständigung der Dokumentation schweizerischer Waffenproduktion anhand gemarkter und signierter Objekte. Immer wieder konnten vor allem bei den Feuerwaffen, vereinzelt aber auch bei den Blankwaffen, Exemplare erworben werden, die sich zeitlich, lokal und vom Hersteller her genau einordnen liessen und somit ein immer dichteres Bild des einheimischen Waffenschmiedehandwerks vermittelten. Zusätzlich soll nun auch die Sammlung von frühen kantonalen Ordonnanzwaffen bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts systematischer als bisher und vor allem mit Blick auf die ganze Schweiz vorangetrieben werden, hat es sich doch gezeigt, dass dieser überwiegend vom Zürcher Zeughausbestand geprägte Militaria-Bereich einige Lücken aufweist. Bereits im Berichtsjahr sind einige Neueingänge zu verzeichnen, die diesem Sammlungsziel Rechnung tragen: Aus Basel stammt eine Reiterpistole mit Radschloss (Abb. 46), die im Jahre 1658 als Ordonnanzwaffe für die dortige Kavallerie eingeführt und dementsprechend serienmässig bei einem unbekanntem Hersteller wohl in Deutschland beschafft wurde. Den militärischen Charakter unterstreicht die schnörkellose, in erster Linie der Funktion verpflichtete Form der Pistole, die gleichzeitig aber auch durch ihre Eleganz auffällt. Die Herkunft des

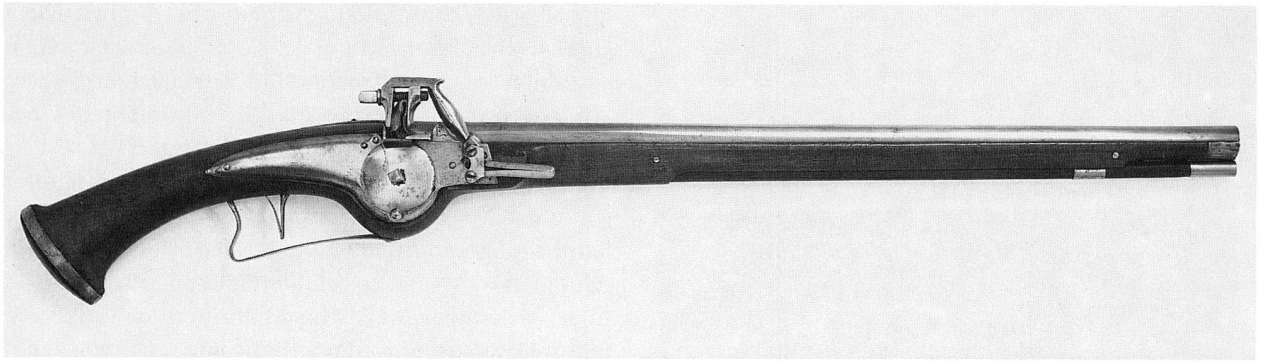


Abb. 46. Radschlosspistole. Reiterpistole. Kantonale Ordonnanz Basel. Um 1650. Länge 71,5 cm.

vom Landesmuseum erworbenen Exemplars lässt sich direkt ins Basler Zeughaus zurückverfolgen. Ein Infanteriesäbel mit Scheide aus dem späten 18. Jahrhundert (Abb. 47) dokumentiert die ordonnanzmässige Ausrüstung der Berner Soldaten nach 1770. Der beidseitige Ätzdekor auf der Klinge mit der Darstellung eines Bären bezieht sich auf die Berner Herkunft, die Inschrift auf

dem Klingenträger bezeichnet den Schmied oder Lieferanten der Solinger Klinge: «Rodolphe Daniel Kirschbaum, Fabricant a Sohlingen». Geschenkweise erhielten wir einen Offiziersdegen kantonalzürcherischer Ordonnanz mit Schlagband aus der Zeit um 1810 (Abb. 48) sowie ein ebenfalls zürcherisches Scharfschützen-Weidmesser, Modell 1837. Aus derselben alteingesessenen

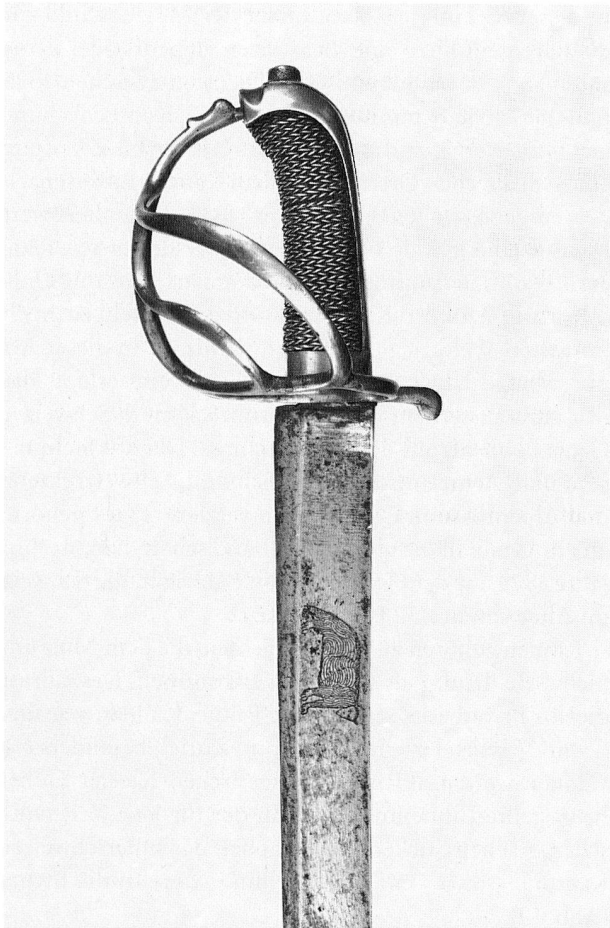


Abb. 47. Infanterie-Säbel. Eisen. Berner Ordonnanz. Nach 1770. Länge 77,5 cm.

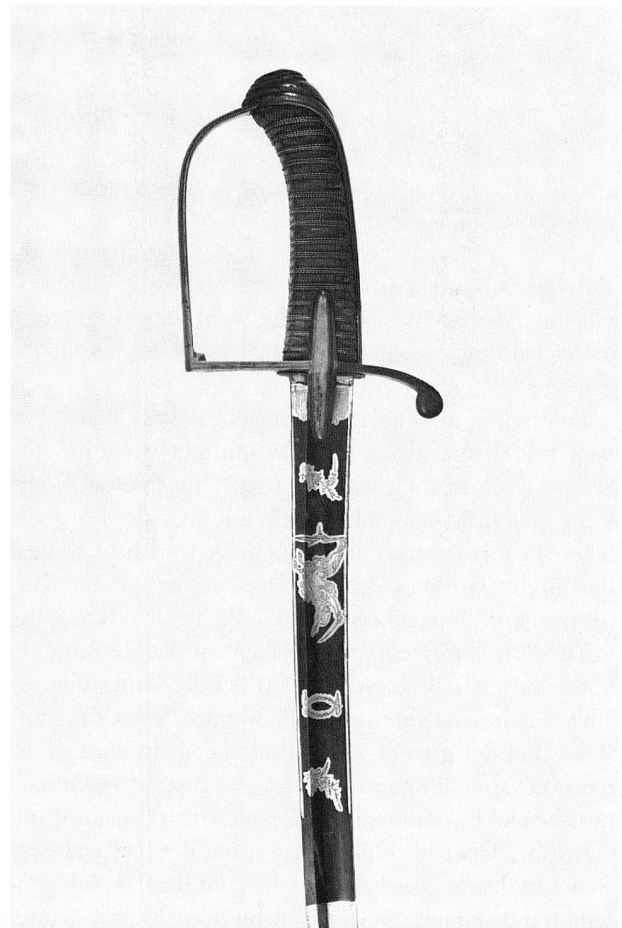


Abb. 48. Offizierssäbel. Stahl. Kantonale Ordonnanz Zürich. 1. Viertel 19. Jh. Länge 96,8 cm.



Abb. 49. Fahne des «Vereins der Urschweizer» in Zürich. Seide, bestickt. Kloster Gubel, Menzingen. 1911. 115 x 115 cm.

Zürcher Familie stammen zwei österreichische Offizierssäbel aus den 1830er Jahren, die wohl von Mitgliedern dieser Familie einst in österreichischen Diensten getragen wurden.

Eine willkommene Ergänzung unserer Bestände gelang mit dem Ankauf einer Sammlung von über 100 Spielzeugsoldaten (Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg) aus plastischer Hartmasse, die damals von deutschen Firmen unter den Namen Elastolin und Lineol hergestellt wurden (Abb. 59). Dieses in Schweizer Kinderzimmern in jener Zeit sehr häufig anzutreffende, beliebte Kriegsspielzeug war bisher im Landesmuseum nicht vertreten. Besonderen Wert hat die Sammlung vor allem auch dank ihrem auffallend guten Erhaltungszustand und der grossen Anzahl seltener Figuren. Erwähnenswert sind einige mehrfigurige Gruppen – Militärmusiken zu Fuss und zu Pferd, eine Artilleriegruppe mit Geschütz, Übermittlungssoldaten bei den verschiedensten Tätigkeiten mit Feldtelefonen, Funkgerät, Signaltafeln und Brieftauben, Gebirgsfüsilierere auf Skiern, Genie-

und Festungsbausoldaten, Schildwache, Stabsoffiziere etc. – sowie die Porträtfigur des Generals Guisan mit fein ausgebildetem Porzellankopf. Ein vorzüglich erhaltener Spielzeugpanzer der Firma Märklin mit intaktem Uhrwerkantrieb vervollständigt diese Objektgruppe.

Ebenfalls aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs stammt ein originelles Erinnerungsstück an den Aktivdienst der Verpflegungskompanie 6, die im Herbst 1940 in Cham stationiert war. Auf dem Schulterblattknochen einer Kuh finden sich insgesamt 232 Unterschriften von Offizieren und Soldaten der genannten Kompanie sowie von zugewandten Personen, die in irgendeiner Form mit dieser Truppe in Kontakt standen, gruppiert um eine versilberte Wehrmännerplakette, Schweizerkreuz und Zürcherwappen.

Im Bereich der Uniformen und militärischen Ausrüstungsgegenständen sind folgende Neueingänge zu nennen: Zwei Hausses-Cols erinnern an die Schweizer in königlich-französischen Diensten in den Jahren 1816–1830, eine Gürtelschnalle an jene im Dienst der nachfolgenden Republik zwischen 1830 und 1852. Eine weitere Rarität in dieser Sammlungssparte bildet der Mützenschild für die Bärenfellmütze eines Schweizer Sappeurs oder Zimmermanns in neapolitanischen Diensten zwischen 1825 und 1857. Die Sammlung militärischer Kopfbedeckungen wurde ergänzt durch den gut erhaltenen Zweispitz eines subalternen Offiziers aus dem Kanton Luzern nach der eidgenössischen Ordonnanz 1842. Seltenheitswert kommt einem vollständigen Exemplar der ersten feldgrauen Offiziersuniform der Ordonnanz 1916 mit Uniformrock, Reithose, Käppi und Offiziersstiefeln zu; noch im Ersten Weltkrieg eingeführt, wurde sie in dieser Art nur wenige Jahre getragen. Geschenkweise erhielt das Museum ausserdem den Uniformfrack eines Schweizer Generalkonsuls aus den 1870er Jahren. Der auf Stehkragen und Ärmelaufschlägen reich mit Schweizerkreuz und Alpenrosen in Goldstickerei verzierte Frack gehörte einem Generalkonsul in Niederländisch-Indien, der im Jahre 1874 auf der Heimreise von Batavia in die Schweiz im Alter von nur 32 Jahren verstarb.

Fahnen gehören zu jenen Objekten, die dem Museum nicht sehr häufig als Geschenk zukommen. Deshalb ist die aus Privatbesitz stammende Fahne des 1886 gegründeten «Vereins der Urschweizer» in Zürich besonders erwähnenswert. Das 1911 im zugerischen Kloster Gubel hergestellte Fahnentuch zeigt in der für jene Zeit typischen, reichen Stickerei die Wappen der Innerschweizer Kantone sowie eine Darstellung des Rütlichwurfs (Abb. 49).

Verzeichnis der Donatoren

- Baud Frères, L'Auberson
Belpport Familienstiftung, Zürich
Firma Reuge Music, Sainte-Croix
Gesellschaft der Feuerschützen, Basel
Stadtpolizei Zürich, Technischer Dienst
Schweiz. Bankverein, Zürich
Verband der Studierenden der ETH, Zürich
Vögelinsegg-Bund, Zürich
Zentralbibliothek, Zürich
- Herr C. Abegg, Court
Frau C. von Albertini, Zürich
Frau Dr. N. von Albertini-Bühler, Zürich
Frau S. Aldorfer, Zürich
Herr R. Ammann, Uster
Herr P. Baltensperger, Erlenbach
Frau A. Baumann, Winterthur
Herr H. Baumann-Halder, Holderbank
Frau M.-L. Baur-Bühler, Rüschtikon
Frau E. Beisswenger, Zürich
Herr J. Bieri, Zürich *Legat*
Herr R. Bieri, Zürich
Frau U. Blumer, Zürich
Frau M. Bodmer, Zürich
Frau Dr. R. Bodmer, Samedan
Frau A. Bollinger, Zürich
Frau L. Bon-Nägeli, Regensberg
Frau G. Boru, Prangins
Frau H. Bossard, Zürich
Herr G. Brunner, Meilen
Frau E. Bühler, Zürich
Herr A. Burkhardt, Bern
Frau S. Bürki-Neher, Zürich
Herr F. de Capitani, Bern
Frau M. Castelberg, Zizers
Frau Cheeseboro-Pfister, Los Angeles Ca.
Frau R. Christen, Zürich
Herr E. Cunz, Zollikerberg
Herr C. Danioth, Massagno
Herr W. Dubno, Flaach
Frau A. Dumuid-Beasley, Genève
Herr R. Dünki, Wald ZH
Frau L. Ehrsam, Küsnacht
Frau S. Escher, Zürich
Frau A. Fischer, Bern
Frau T. Franke, Zürich
Frau I. Frick, Wittelsheim F
Herr B. Frischknecht, Richterswil
Frau E. S. Gerster-Schulthess, Küsnacht
- Frau Dr. med. dent. F. Ghirardelli, Zürich
Herr Dr. P. Guyer, Bremgarten
Herr M. A. Haberthür, Zürich
Herr E. Hänseler, Rafz
Herr und Frau K. Hensler, Einsiedeln
Frau E. Hinder, Zollikon
Herr G. Hochstrasser, Veltheim *Legat*
Frau T. Hofmann-Reichling, Kilchberg
Frau I. Holderegger, Greifensee
Herr J. G. Hrnčirik, Zürich
Frau I. Huguenin, Zürich
Frau V. Inniger-Bützberger,
Grosshöchstetten
Herr W.-K. Jaggi, Zürich
Frau H. Janser, Quinten
Frau L. Jenny-Rutishauser, Zürich
Herr R. Jordi, Bern
Herr W. Kälin, Einsiedeln
Herr E. Kämpfer, Zürich
Herr J. Kessler, Tann-Rüti
Herr M. Kiener, Kirchlindach
Herr J. Kläsi, Sirmach
Herr und Frau E. und M. Knobel-
Waldvogel, Adliswil
Frau M. Koller, Kilchberg
Frau S. Koller, Gockhausen
Frau E. Kuchen-Ebel, Gockhausen
Herr Dr. E. Landolt, Zürich
Frau S. Lange, Zürich
Herr Dr. H. Lanz, Basel
Herr Dr. Hp. Lanz, Zürich
Frau D. Locher, Zürich
Frau H. Lüthy, Küsnacht
Herr Dr. L. R. Maeder, Zürich
Herr P. Märki, Meilen
Herr J. L. Martin, Lausanne
Frau V. Manassi-Witmer, Zürich
Herr R. Maurer-Lindenmann, Dietlikon
Herr J. A. Meier, Zürich
Frau G. Müller, Zürich
Frau M.-L. von Muralt, Zürich
Frau R. Neuenschwander, Zürich
Frau C. Nussberger, Zollikon
Herr A. Oberli, Wabern
Frau R. Olstein, Basel
Frau G. C. Ott, Zürich
Frau S. Payer, Meilen
Frau H. Peisker, Basel
Herr H. Peter, Seon
- Herr R. Pfenninger, Zürich
Frau A. Pfister, Zürich
Frau A.-B. Preiswerk-Roulet, Strengelbach
Frau M. Richter, Zürich
Frau B. Rieger-Stockar, Urdorf
Herr A. Riethmann, Zürich
Herr H. A. Rochat, Luzern
Frau T. Rothenhäusler, Zürich
Herr Dr. K. Ruetz, Basel
Frau A. M. Salim-Schulthess, Illnau
Frau U. Schädelin-Rüeger, Schaffhausen
Frau G. Schaefer-Nieriker, Zürich
Frau M. Schaer, Zürich
Herr und Frau E. und A. Scharpf-Peter
Herr Dr. H. Schiller, Zürich
Damen G. und H. Schneebeli, Zürich
Herr K. Schnyder, Oberengstringen
Frau M. Schüle, Zürich
Herr Dr. L. Schulthess, Zürich
Herr H. G. Schulthess, Horgen
Frau H. Schuppisser, Winterthur
Frau U. Schuppli, Zürich
Herr M. Siegrist, Winterthur
Herr R. Spitzbarth, Zürich
Herr Th. Spühler-Meier, Kilchberg
Frau B. Stadler-Brühlmann, Salzburg
Frau Dr. R. Steinhauser-Zimmermann,
Küssnacht
Herr F. W. Stettler-Guhl, Aarau
Herr und Frau F. und J. Striether, Zürich
Herr K. Suremann, Mönchaldorf
Frau E. Suter, Zürich
Frau E. Theodoridis, Dübendorf
Frau U.-V. Trueb, Malleray
Herr St. Tschumi, Zufikon
Herr W. Übersax, Zürich
Frau B. Walter, Zürich
Frau M. Walther-Romang, Zürich
Herr A. Wedekind, Zürich
Herr H. Wegmann, Clarens
Frau Ch. Weidmann, Auslikon
Frau W. Widmer-Reichert, Frauenfeld
Frau Dr. N. Winterhalter, Zürich
Frau K. Wirz, Effretikon
Frau M. Wirz, Ebmatingen
Frau Ch. Wollert, Zürich
Herr A. Zbinden, Wildegg
Frau R. Zogg, Arosa

Verzeichnis der wichtigsten Erwerbungen und Geschenke

Nachfolgende Erwerbungen sind aus Platzgründen unvollständig und geben lediglich einen Querschnitt durch die Neueingänge des Berichtsjahres.

Abkürzungen:

G Geschenk

L Legat

D Depositum

Automaten

Möbel mit Spielwerk. Musiktisch. Holz. (Tremolo Voix-Céleste), wie Spieldose mit Engelstimme jedoch ohne Tonkämme. 5 Zylinder à 16 Melodien. Aufzug über Kurbel. B. A. Bremond. Genève. 1850/1870. 125 x 67 x 113 cm.

LM 71897

Möbel mit Spielwerk. Gehäuse in Sekretärform. Holz. Glockenspiel, doppelter Federmotor. Paillard. Sainte-Croix. Um 1885. 148 x 65 x 170 cm.

LM 71898

Tisch-Spieldose. Duplex-Spieldose, 2 Zylinder spielen dieselbe Melodie. Alfred Junod. Sainte-Croix. Ende 19. Jh. 80 x 117 x 69 cm.

LM 73010

Plattenspieldose. (Syrion). 2 Melodien können mit einer Platte gespielt werden.

Mermod Frères. Sainte-Croix. Um 1910. 60 x 56 x 30 cm.

LM 71899

17 Werkzeuge für die Herstellung von Musikautomaten. Anhand dieser Werkzeuge kann der gesamte Fabrikationsprozess für Spielwerke dokumentiert werden. 20. Jh. G: Firma Reuge, Sainte-Croix. LM 71900.1–17

Bücher

Annales Helvetiae. Autor Michael Stettler. Druck Jakob Stuber. Bern. 1626/27. 30,5 x 22 cm. G: M. Walther-Romang.

LM 72503

Broschüre mit den von den Luzerner Truppen im 1. Villmerger-Krieg erbeuteten, den evangelischen Orten abgenommenen Fahnen (14. bzw. 24. Januar 1656). 28 S. bzw. 32 S. aquarellierte Federzeichnungen. Nach 1656. 15 x 9,7 cm.

LM 72565

Frauen Zimer. / Calender / Auf das Jahr 1[7]78. Kupferstich mit einem Porträt vom Herzog von York. Stecher Johann Rudolf Schellenberg. Zürich. 1778. 9,6 x 5,6 cm.

LM 72817

Piscator-Bibel. Verleger Beat Friedrich Fischer. Bern. 1784. 40 x 25,5 cm.

G: E. Beisswenger.

LM 72549

Physiognomische Fragmente von Johann Caspar Lavater. Erste französische Ausgabe. Kupferstiche und Radierungen von Schellenberg. Lips, Holzhalb u. a. Den Haag. 1781–1803. 35 x 29,5 cm.

LM 72530

Neue Sammlung von Schweizertrachten nach Zeichnungen von F. N. König. Erste geschlossene Ausgabe des sogenannten «kleinen König». Zürich. 1803. 15,4 x 10 cm.

LM 72564

Band mit Trachtenbüsten. Aquatinta. Johannes Meichelt nach Vorlagen von Martin Dinkel. Verlag J. P. Lamy. Bern und Basel. Um 1817. 25,3 x 21,5 cm.

LM 71955

(Abb. 6 und 7)

TIR / FEDERAL / DE / GENEVE / 1851. Souvenirs du Tir Fédéral de Genève. Festpublikation. Verleger Ch. Gruaz. Genf. 1851.

21,5 x 14 cm.

LM 72563

Bibel. 2 Bände illustriert von Gustave Doré. Stuttgart. Um 1860. 42,2 x 32,6 cm.

G: S. Altendorfer und W. Belti.

LM 72699.1–2

Les Châteaux Suisses. Anciennes anecdotes et Chroniques . . . Autorin Isabelle de Montolieu. Illustriert von Gustave Roux. Lausanne. Um 1875. 22,5 x 16 cm.

LM 72531

Buch. Chronik der Familie Baumann aus dem Dürrenmoos von 1393–1912. 1912. 31 x 25 cm. G: U.-V. Trueb.

LM 72623

Buntmetall

Wasserkanne. Kupferblech, getrieben. Klappdeckel, angenieteter Handgriff, drei Füße, zwei Ausgusshähnen mit Drehschieber. 18. Jh. Höhe 40 cm. Ø 20 cm.

G: L. Bon-Nägeli.

LM 73258

Kessel mit Deckel. Kupfer, getrieben. Sog. Gänsekessel, ovale Form mit seitlichen Henkeln. Um 1810. 29 x 28 x 45 cm.

LM 72758 (Abb. 5)

Druckgraphik

Radierung. Brüglingen. Ansicht des Weilers an der Strasse nach St. Jakob bei Basel. Stecher Matthäus Merian d. Ä. Um 1620. 14,6 x 11,2 cm.

LM 72577

Radierung. Ansicht der Burg Klus bei Balthal. Stecher Matthäus Merian d. Ä. 1625. Platte 9,8 x 15,1 cm.

LM 72579

Radierung. Emblematischer Stich mit Ansicht Basels von Norden (ausserhalb St. Johann). Das Emblem (links) zeigt Herkules und Fides vor einem Tisch mit viel Gold, Geschmeide und Goldgefässen. Stecher Matthäus Merian d. Ä. 1623. Platte 9,7 x 14,3 cm.

LM 72566

Radierung. Vogelschaubild von Zurzach. Aus der «Topographia Helvetiae». Verleger Matthäus Merian d. Ä. Frankfurt. 1642. Blatt 33,8 x 36,9 cm.

LM 72527

Radierung. Ansicht von Burgdorf. Aus der «Topographia Helvetiae». Verleger Matthäus Merian d. Ä. Vorlage von Joseph Zehender. Frankfurt. 1642. Blatt ca. 30 x 39 cm.

LM 72524

Kupferstich. Wappenpyramide Zürich, flankiert von 2 Löwen mit Schwert und Reichsapfel. Hausmarke Andreas Meyer zum Weggen. Conrad Meyer. Zürich. Nach 1652. 15 x 28,2 cm.

LM 72697

Kupferstich. Ansicht vom Hotel Trois Rois auf Basel. Zeichner Emanuel Büchel, Stecher Georg Daniel Heumann und Christian von Mechel. Nürnberg. 1754.

Blatt 27,4 x 41,2 cm.

LM 72583

Kupferstich. Allegorie auf das 300jährige Bestehen der Universität Basel 1760. Vorlage von J. C. Heilmann, Verleger Christian von Mechel. Paris. 1760. Blatt 68 x 51 cm.

G: H. Lanz.

LM 72510

Radierung. L'Heremite de la Solitude d'Arlesheim. Einsiedler in Holzklausen. Stecher Marquard Woher. Basel. 1780.

Bild 8,8 x 10,8 cm.

LM 72578



Abb. 50. Karte aus einem Tarockspiel. Verlag Jacques Burdel. Fribourg. 1841. 11,2 x 6 cm.

Umrissradierung. Koloriert. Ansicht von Lausanne von Nordwesten. Widmung an Prinz August Friederich von England. Zeichner Jean-Pierre Louis Joyeux und Franz Xaver Wexelberg. 1786. Bild 32,6 x 48 cm. LM 72525

Landkarte. Kupferstich. Topographische Karte von Bern nach Zürich und Zurzach, mit 15 Teilkarten, geheftet. Vorlage von Pierre Bel. 1787. Karten je 35 x 20,2 cm. LM 72694

Umrissradierung. Koloriert. Im Mittelgrund das Schloss Lausanne vor der Vallée du Flon. Hinten See mit der Uferseite Lavaux und dem Jura. Vorlage von Jean-Daniel Hubert. Genf. Verleger Christian von Mechel. Basel. Um 1790. Blatt ca. 50 x 63 cm. LM 72526

Umrissradierung. Koloriert. Ansicht des Zürichsees. Rapperswiler Seebecken mit Seebrücke, Rapperswil und Ufenau. Vorlage von Peter Birmann. Basel. Verleger Christian von Mechel. Basel. 1791. Bild 42,3 x 61,5 cm. LM 72528

Karte der Innerschweiz von General Pfyffer. Perspektivische Karte von Norden (unten) nach Süden (oben). Massstab ca. 1:150 000. Vorlage von General Franz Ludwig Pfyffer von Wyer. Stecher Joseph Jakob Clausner. Zug. Verleger Christian von Mechel. Basel. 1799. Innerhalb der Randlinie 39,8 x 63 cm. LM 72587

Kupferstichplatte. Kupfer, teilweise radiert. Wappenschild mit Wappen Blarer von Warentensee. Frühes 19. Jh. Platte 9,8 x 7 cm. G: E. Landolt. LM 72529

Umrissradierung. Bauernhaus, davor Bauer im Gespräch mit städtisch gekleidetem Herrn. Zeichner Samuel Jakob Weibel. Bern. 1803. 31 x 19,5 cm. LM 72821

Plakat. Dank des Regierungsrates des Kt. Zürich an die ZH-Truppen für den Einsatz beim Zwist zwischen Basellandschaft und Stadt Basel. 13. August 1833. 44,5 x 25,5 cm. LM 72825

Proklamation des Generalquartiers in Bern. Aufruf an die helvetische Regierung zur Niederlegung der Gewalt. Gezeichnet von D. Auf-der-Maur. Bern. 26. September 1835. 7 x 21,8 cm. G: J. A. Meier. LM 72819

Tarock-Kartenspiel. Holzschnitt koloriert. 44 von 78 Karten. Jacques Burdel. Fribourg. 1841. 11,2 x 6 cm. LM 72519

(Abb. 50)

Federlithographie. Vertreibung der Mönche aus dem Kloster Muri und der Nonnen aus dem Kloster Hermetschwil, 27. Januar 1841. Bild 34,4 x 48,2 cm. LM 72509

Lithographie. Begräbnis von General Guillaume Henri Dufour. Stecher François Artus. Genève. 16. Juli 1875. Bild 60 x 46,5 cm. LM 72820

Postkarten-Einsteckalbum mit aufgedruckten Jugendstil Mohnblumen. Pro Seite Platz für 4 Postkarten. Alle 189 Karten sind datiert aus der Zeit zwischen Juli 1899 bis September 1903 und an Anna Barbara Fröhlich (1881–1967) gerichtet. 24,5 x 34 cm. G: A. Wedekind. LM 72550

Brief. Von Jean Calvin an Jeanne de la Rive. Fälschung eines gewissen Favre. Ende 19. Jh. 27,1 x 21,2 cm. G: G. Boru. LM 72698

Stammbaum der Familien Baumann, Hof Zimmerberg und Dürrenmoos, in der Gemeinde Hirzel ZH. Farblithodruck und Satzdruck. Unten bäuerliche Liegenschaften. Um 1912. 114 x 165 cm. G: U.-V. Trueb. LM 72622

Lithographie. Probeabzug für die Bundesfeierkarte 1925. Maria Martha Cunz. 1925. 14 x 9 cm. G: E. Cunz. LM 72827.2

Edelmetall

Esslöffel. Silber, getrieben. Meistermarke «HBW». Zürich. 4. Viertel 17. Jh. Länge 16,1 cm. 27 g. LM 71950

Kaffeekanne. Silber, getrieben. Birnenförmig. Meistermarke des Jean-Philippe Lévillé. Lausanne. 1710/1716. Höhe 24 cm. 707 g. LM 72987

(Abb. 9)

Kaffeekanne. Silber, getrieben. Birnenform. Meistermarke des Etienne Terroux. Genève. Um 1730. Höhe 17,3 cm. 421 g. LM 71930

(Abb. 10)

4 Gemüseschüsseln. Silber, getrieben. Rund mit 16passig gewelltem Randprofil und geripptem Bord. Originale Wappen d' Herwart. Meistermarke des Etienne Marc Giscard. Vevey. Um 1740. Höhe 4 cm. Ø 25,2 cm. Je 371 g. LM 71946–49

(Abb. 8)

Toilettdose. Silber, getrieben. Längsoval. Meistermarke des Johann Caspar I. oder Johann Conrad Speisegger. Schaffhausen. Um 1760/1770. 8,5 x 6 x 6,5 cm. 97 g. LM 72988

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Hans Leonhard II. Bodmer. Zürich. Um 1770/1780. Länge 20,5 cm. 38 g. LM 72834

Fussbecher. Silber, getrieben. Auf profiliertem Fuss, tulpenförmig. Meistermarke des Jean Daniel Magnin. Genève. Um 1770/1780. Höhe 8,6 cm. 113 g. LM 72850



Abb. 51. Senfgefäss. Silber und Glas. Frères Gély. Lausanne. Um 1820. Höhe 12,5 cm.

Deckelschüssel. Silber, getrieben. Runde Standfläche, palmettenförmige Henkel, Deckel mit profiliertem Rand und Wölbung. Meistermarke des François Barbier. Genève. 1774/1776. 5,4 x 22,8 cm. Ø 14,5 cm. 497 g. LM 71953

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Caspar Orell. Zürich. Um 1775. Länge 20,2 cm. 28 g. LM 72728

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des David Stehelin. St. Gallen. Um 1790/1800. Länge 21,7 cm. 52 g. LM 72990

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des Paulus Peter. Zürich. Um 1790/1800. Länge 19,1 cm. 34 g. LM 72996

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des Jean-Frédéric-Schmidt. Lausanne. Um 1800. Länge 20,2 cm. 52 g. G: W. Dubno. LM 71929

Jardinière. Silber, ziseliert. Oval, blütenförmige Füßchen, durchbrochener Rand. Meistermarke des David I. Fries. Zürich. Um 1800. 6,4 x 12,6 x 10,1 cm. 161 g. LM 71936

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Andreas Trog. Aarau. Um 1800. Länge 21,3 cm. 48 g. LM 72833

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des Michael Schlatter. St. Gallen. Anfang 19. Jh. Länge 20,3 cm. 35 g. LM 72839

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des Lorenz Kelli. St. Gallen. 1804. Länge 20,5 cm. 44 g. LM 72838

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Balthasar Forrer. Lichtensteig. 1815. Länge 19 cm. 27 g.

LM 72991

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des Hans Caspar I. Wüest. Zürich. Um 1820.

Länge 21,2 cm. 47 g.

LM 71928

Senfgefäß. Silber und Glas. Meistermarke der Frères Gély. Lausanne. Um 1820.

Höhe 12,5 cm. 217 g.

LM 71955

(Abb. 51)

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Johann Jakob Peter. Zürich.

Um 1820/1830. Länge 21,3 cm. 40 g.

LM 72731

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Johannes Georg Guhl. Steckborn.

Um 1820/1830. Länge 20,4 cm. 27 g.

LM 72847

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Caspar Bodmer. Zürich. Um 1830.

Länge 22,1 cm. 41 g.

LM 72730

Schüssel. Silber, gedrückt. Mit rundgewölbter Wärmeglocke. Meistermarke des Ateliers Rehfües. Bern. Um 1840/1850. Höhe 20 cm. Ø 33,4 cm. 1474 g.

LM 73002

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Karl August Ulrich Steiger. Lichtensteig. 1847. Länge 22,8 cm. 55 g.

LM 72993

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke (L.B.). Lichtensteig. 1848. Länge 21,7 cm. 48 g.

LM 72994

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke (CP). Thun. Mitte 19. Jh.

Länge 21,8 cm. 46 g.

G: M. Kiener.

LM 71931

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des Jean Jaquet. Genève.

Mitte 19. Jh. Länge 20,5 cm. 38 g.

LM 71932

6 Fruchtmesser. Silber, geschmiedet. Griff vierkantig aus Perlmutter, dazu Etui. Marke der Gold- und Silberwarenfirma Hegi. Zürich. Um 1850/1860. Länge 19,6 cm. Je 33 g.

G: A. Fischer.

LM 72858

Kassette. Holz mit Silberbeschlagen und Reliefs. Atelier Bossard und Sohn. Luzern.

Um 1900. 23 x 22 x 17 cm. 2870 g.

LM 72851

(Abb. 11)

Jardinière. Silber, getrieben. Allianzwappen Schindler-Escher. Innen vergoldet; gebuckelt, mit Ranken und stilisierten Granatapfelblüten. Meistermarke der Firma Baltensperger. Zürich. 1917. Höhe 25,7 cm.

Ø 35,7 cm. 2283 g.

LM 72984

Kanne. Silber, getrieben. Wappen der Familie Bucher. Griff in Form eines Wilden Mannes, Deckel bekrönt mit Schildhalter. Meistermarke des Arnold Stockmann. Luzern. 1924. Höhe 28,7 cm. 642 g.

LM 72906

Vase. Silber, getrieben. 8eckiger Grundriss, konkav eingezogen. Fuss von Korpus durch Hohlkehle abgehoben. Meistermarke der Firma Baltensperger. Zürich. Um 1925.

25,5 x 16,7 x 14 cm. 656 g.

LM 72985

Pferd auf Sockel. Silber, getrieben. Steigendes Pferd, auf den Hinterbeinen stehend; angefertigt für die Landi 1939. Meistermarke der Firma Baltensperger. Zürich. 1939.

48 x 32,5 x 14 cm. 3354 g.

LM 72983 (Abb. 12)

Vase. Silber, getrieben. Drei verschobene Ovale mit trichterförmig eingezogenen Zwischenstücken. Meistermarke der Firma Baltensperger. Zürich. Um 1960.

Höhe 24,5 cm. 548 g.

LM 72986

Fahnen

Fahne. Seide, bemalt. Sängerverein Zürich. Doppelseitig. Auf der Rückseite Panorama von Zürich. Zürich. 1860. 122 x 119 cm.

LM 72554

Fahne. Seide, bemalt. Seminar Küsnacht ZH. Doppelseitig. Mit Inschriften. 2. Hälfte 19. Jh. 114 x 114 cm.

LM 72552

Fahne ETH, Verband der Polytechniker. Seidentaffet, rot-weiss-geflammt, mit Seiden- und Goldstickerei. Doppelseitig. Lorbeerkrantz, darin sitzend bewaffnete Athene mit Eule. Rückseite Schweizerkreuz, umgeben von Lorbeerkrantz. 1890. 121 x 132 cm.

G: Verband der Studierenden ETH.

LM 72570

Gesellschaftsflagge. Baumwolle. In Rot zwei gekreuzte heraldische Szepter in Gelb, darüber gelber Topfhelm. 2. Hälfte 20. Jh.

145 x 150 cm. G: G. Brunner.

LM 72542

Fahne. Seide, bestickt. Verein der Urschweizer in Zürich. Doppelseitig. Wappen der Alten Orte. Auf der Rückseite Rüdelschwur. Kloster Gubel. Menzingen. 1911. 115 x 115 cm.

G: R. Christen.

LM 72664

(Abb. 49)

Figuren und Holzschnitzereien

Figurengruppe (Krippenfiguren ?). Holz, bemalt. Mann mit Mantel, der mit ausgebreiteten Armen einen Knicks macht. Mann, bekleidet mit Hemd und Hose, mit ausgebreiteten Armen. Schmied mit Lederschürze, tänzerisch bewegt auf einem Bein stehend. Frau in östlicher Bauerntracht, tänzerisch bewegt mit ausgebreiteten Armen. Mann mit Kropf und Katze. Husar, der sein Schwert zieht.

Buckliger Komödiant mit Stab in Fechtstellung. Wohl Innerschweiz. 2. Hälfte 18. Jh.

Höhe 14,5–16,6 cm.

LM 72747–53 (Abb. 17)

Glas

Kanne. Weisses Milchglas, bemalt. Bauchige Form auf Ringfuss, trichterförmiger Hals und Henkel. Flühli LU. Um 1730.

Höhe 11,2 cm. G: A. Dumuid-Beasley.

LM 72809

(Abb. 52)

Badeglas. Geschnittenes Dekor. Ansicht von Rheinfelden. Um 1860/1880. Höhe 11 cm.

LM 72745

Badeglas. Geschnittenes Dekor. Kathedrale von Lausanne. Ovaler Becher mit facettierten Seiten. Monthey. Um 1860/1880.

Höhe 9 cm.

LM 72746

Humpen. Glas, geschnitten. Mit zinngefasstem Deckel, auf Etikette Ansichten von Zürich, Basel und Fribourg. Um 1870.

Höhe 14 cm.

LM 72778

Glasgemälde

Glasgemälde (Kabinettscheibe). Wappenscheibe Christoff Grebel. Schildhalter mit Wappen Grebel und Helmzier. Oberbild links Christophorus, Oberbild rechts Epiphanie. Glasmaler Niklaus Bluntschli zugeschrieben. Wohl Zürich. 1564. 31 x 21,5 cm.

LM 72588

(Abb. 14)

Glasgemälde (Kabinettscheibe). Wappenscheibe Hans Heinrich Silbbersen. Jesus vor Pontius Pilatus im Hauptbild. Unten Mitte Wappen Silbbersen mit Helmzier. Glasmaler Peter Paul Müller zugeschrieben. Zug. 1616. 33 x 23 cm.

LM 72589

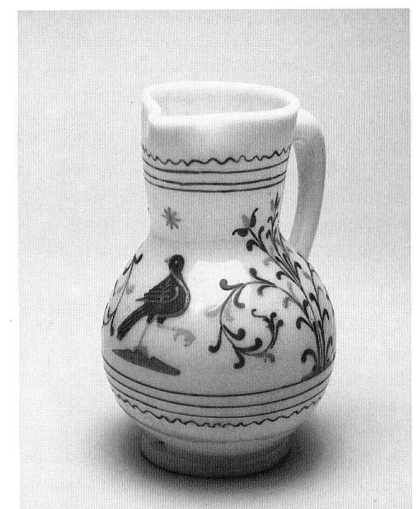


Abb. 52. *Kanne*. Weisses Milchglas, bemalt. Flühli LU. Um 1730. Höhe 11,2 cm.



Abb. 53. Seite 11 aus dem Schreibalbum von Heinrich Egli, Lindau (Kyburg), 1723. Federzeichnung, teilweise aquarelliert. 17,8 x 21,5 cm.

Handschriften

Freibrief. Pergament. Von König Friedrich III. an die Talschaft von Ursereu. Mit Siegel und Konterseigel. 1442. 20,3 x 49,7 cm.
G: C. Danioth.

LM 72700

Schreibalbum. Reiche Zierschrift (Alphabet, Initialen, Schmuckseiten) in weissem gepresstem Ledereinband. Geschrieben von Heinrich Egli. Lindau (Kyburg). 1723.

17,8 x 21,5 cm. G: E. Suter.

LM 72891 (Abb. 53)

Handwerk und Gewerbe

Puppenwiege. Tannenholz, Stollenbau. Mit ausgesägtem Kopfteil und Schwingkufen, an Stollen angedrechselte Eckknöpfe. 1735.

34 x 44,2 x 36 cm.

LM 72652

Schlitten. Buchenholz. Seitenbretter mit Rundeisenkufen, Sitzbrett durchgesteckt und verzapft. Mitte 19. Jh.

22 x 39,5 x 51 cm.

LM 72651

Tabernakel. Eichenholz. Drei Fialen, in Kreuzblumen endend. Unten blauer Fries besetzt mit vierblättrigen, vergoldeten Ornamenten in Relief. Doppeltüre spitzbogig mit Trauben- und Ährenmotiven. Eventuell Wil SG. 4. Viertel 19. Jh. 112 x 57 x 36 cm.

LM 72654

Sackkarren (Sackrolli). Derbe Konstruktion aus Buchenholz und Eisen. Ende 19. Jh.

Höhe 100 cm. G: B. Frischknecht.

LM 72594

Laufgewichtswaage. Eisen. Stückgutwaage.

1899. 95 x 82 cm.

LM 72650

Bodenbramschmittobel für Küferei. Stahl, Eisen und Birnbaumholz. Kreishobel mit Stangenführung, Firma Lachappelle. F. Um 1900.

Länge Hobel 16 cm.

G: E. Kämpfer.

LM 72599

Sattler-Nähmaschine. Gusseisen, Stahl, Holz, Leder. Antrieb durch Tretvorrichtung über Lederriemen auf grosses Handrad. Gestell mit Ranken- und Schnörkelwerk. Gehäuse schwarz lackiert, mit Goldverzierung und Aufschrift «Koch». Anfang 20. Jh.

112,5 x 104 x 55 cm.

LM 72601

Waage. Gusseisen, lackiert. Eine Ladefläche mit gestutzten Ecken und Rand, die andere aus Eisenblech. Anfang 20. Jh.

18,5 x 60,2 x 35 cm. G: W. Übersax.

LM 72645

Tafelwaage. Gusseisen. Ladefläche Eisenblech. Anfang 20. Jh. 17,5 x 55,5 x 24 cm.

G: W. Übersax.

LM 72646

Waage. Gusseisen. Ladefläche mit 2 aufgewinkelten Rändern. Anfang 20. Jh.

15 x 41,5 x 15,2 cm.

G: W. Übersax.

LM 72649

Gärkorb. Weidenholz, geflochten. Grobes Weidenrutengeflecht, rund, flach und kegelförmig. Anfang 20. Jh. Ø 30 cm.

LM 73257

Kinder-Messlatte. Ahorn. Vorderseite: Kindliche Spiele. Teilweise eingebrannte, kolorierte Zeichnungen. Grössenangaben verschiedener Kinder von 1902–1973. 1902. 179,8 x 12,2 cm.
G: N. Winterhalter.

LM 72610-11

Handpresse für Druckerei. Gusseisen. Traversse, Spindel und Handkurbel, Druckplatte seitlich von den Säulen geführt. Um 1920.

42 x 32 x 21,5 cm. G: W. Übersax.

LM 72642

Küchenwaage, Federwaage. Marke KRUPS

IDEAL. 1. Viertel 20. Jh. Höhe 32,5 cm.

G: H. Schuppisser.

LM 72605

Registrierkasse. Stahl. Marke «Anker». Mechanische Ausführung und 5 Schieber.

1. Viertel 20. Jh. 59 x 47 x 46 cm.

LM 72653

Postamtschild. Eisenblech, emailliert. Vorderseite rot emailliert, weisse Blockschrift «TELEGRAPH». 1927/1957. 9,7 x 44 cm.

G: W. Übersax.

LM 72643

Bügeleisen, elektrisch. Chromstahl. Marke

THERMA. 2. Viertel 20. Jh. 12 x 19,2 x 9,3 cm.

G: H. Schuppisser.

LM 72606

Elektro-Hängelampe. Eisenblech sechseckig. Pyramidenförmiges Dach, unterer Teil mit Diapositiven (Alpenflugaufnahmen).

Um 1930. Höhe 28,5 cm.

G: E. Theodoridis.

LM 72595

Roll-Krankstuhl. Eisen. Leder gepolstert, dreirädrig; Rückenlehne, Bein- und Fussteile verstellbar. Händler Aug. Girsberger. Zürich.

Um 1935. 123 x 75,5 x 175 cm.

LM 72632

Elektrische Bettflasche der Firma AGAV AG BASEL. Um 1935/1940. Länge max. 21,8 cm.

G: P. Märki.

LM 72598

2 Briefkästen. Eisenblech, lackiert. Mit aufgesetztem Schild mit Schweizerkreuz und Posthorn auf schwarzem Grund. Um 1939.

42 x 32 x 21,5 cm. G: W. Übersax.

LM 72640-41

Petrolofen. Gusseisen. Gehäuse aus gepresstem Eisenblech. Im Sockel Brenner aus Messingblech. Um 1940/1959. 77,5 x 34 x 34 cm.

G: Schweizerischer Bankverein Zürich.

LM 72635

Billetspender. Eisenblech, lackiert. Guhl & Scheibler AG. Basel. Um 1950.

30 x 14 x 21,2 cm.

LM 72647

13 Getreidesäcke. Jute, gewoben. Stempel «EIDG. GETREIDEVERWALTUNG». 1950/1962. 125 x 70 cm.

LM 73256

Photoapparat. Kompaktkamera aus Aluminium. Marke AGFA, Modell PRONTOR SLK.

Um 1960. Etui 14,5 x 10 cm.

LM 72545

Locher für Einzahlungsscheine. Stahl. Mit Schwenkhebel und fix angeordneten Bolzen, Abfallschubblende aus Aluminiumblech. Um 1960. 13,5 x 14 x 34 cm. G: W. Übersax. LM 72644

Signallampe für Eisenbahn-Fahrdienstperson. Tragbare Handlaterne mit Akkumulator der Firma BAG TURGI AG. Um 1980. Höhe 23 cm. G: E. Theodoridis. LM 72597

Handzeichnungen

Scheibenriss. Federzeichnung. Schild des Ritters Friedrich von Honburg, Komtur der Deutschordenskommende Beuggen. Hieronymus Lang. Schaffhausen. 1551. 42,2 x 32,2 cm.

LM 71954 (Abb. 13)

Scheibenriss. Federzeichnung. Entwurf zu Glasscheibe mit Porträt von Gustav II. Adolph, rechts daneben zwei Landsknechte. Dietrich Meyer d. Ä. Zürich. 1632.

Blatt 14,2 x 18,4 cm.

LM 72823 (Abb. 15)

Bleistiftzeichnung. Ansicht der Stadt Zürich, Blick von Eggbühl (Oberengstringen) gegen Zürich. Johann Jakob Aschmann. Um 1780. Blatt 30 x 52,2 cm.

LM 72691

Bleistiftzeichnung, aquarelliert. Junge Frau. Marquard Woher. Basel. 1797.

Blatt 23,7 x 19 cm.

LM 72562

(Abb. 54)

Federzeichnung, sepialaviert. Ansicht des Schlosshügels mit Schloss Wildegg. Von Jakob Christoph Bischoff. Basel. Datiert Wildegg. Juni 1814. Bild 35 x 49 cm.

G: H. Lanz.

LM 72512

Aquarell. Waisenhaus in Zürich. Zürich. 1815. Blatt 23,2 x 32,2 cm. G: H. Lanz.

LM 72511

Gouache. Der Rütlichswur, nächtliche Szene mit Mond. Johann Ludwig Bleuler. Um 1830. Bild 32,5 x 49 cm.

LM 72696

(Abb. 55)

Federzeichnung. Grau und blau laviert, mit Bleistiftvorzeichnung. Ansicht auf eine Festhütte mit Publikum. Hinten rechts die Kathedrale von St. Gallen. Constantin Guise. Um 1837. Blatt 23 x 36 cm.

LM 72625

Visitenkarte von «Le Prince Napoléon Louis Bonaparte». Bezieht sich auf den späteren Kaiser Napoleon III., der 1815 im Schloss Arenenberg (TG) wohnte. 1838. 4 x 7,5 cm. G: M. Walther-Romang.

LM 72511

Bleistiftzeichnung. Ansicht des Schlosses Lucens, von Südosten gesehen. Wohl von Jean L. G. Jacottet. Lucens. Um 1840. Blatt 24,4 x 34,7 cm.

LM 72581



Abb. 54. *Junge Frau*. Aquarellierte Bleistiftzeichnung. Marquard Woher. Basel. 1797. 23,7 x 19 cm.

Federzeichnung, aquarelliert. Ansicht der Häuser auf der Bernina mit Schafherde. Johann Ulrich Fitzi. Um 1840. Bild 17,3 x 24,2 cm. G: L. Schulthess.

LM 72612

Bleistiftzeichnung. Ansicht eines Sensler Bauernhauses zwischen alten Weiden. Vorne Trachtenfrau mit Kind und Frau in Tracht an Holzbrunnen. Ludwig Vogel. Um 1840. Blatt 21,8 x 27,5 cm.

LM 72624

10 Studenten-Silhouettenbilder. Tuschzeichnungen, gerahmt. Aarauer Studenten in Zürich. Um 1850. 13 x 10 cm.

LM 72818.1–10

Federzeichnung. Ansicht des Steinenklosters in Basel. Johann Jakob Neustück. Basel. Um 1855. Blatt 42 x 32,5 cm.

LM 72824

Federzeichnung. Entwurf für einen Silberpokal der Zunft zu Gartnern Basel. Philipp Rudolf Rehfües. Bern. Um 1860. Blatt 53,5 x 32 cm.

LM 72704 (Abb. 16)

Federzeichnung. Entwurf eines Becherpokals für das eidg. Landesschiessen in Bern. Louis Henri Adolphe Pochon. Bern. 1885. Blatt 32 x 23,7 cm.

LM 72701

Bleistiftzeichnung. Frauenfigur: Dame mit Hut, Cape und Robe aus der Zeit um 1910. Maria Martha Cunz. St. Gallen. Um 1910. Blatt 48 x 31 cm. G: E. Cunz.

LM 72826

Keramik

Frauenfigur (Fragment). Ton. Frau mit grosser Kraushaube mit Schulterpolstern und Brosche vor der Brust. Konstanz. Um 1390. Höhe 6,8 cm.

LM 72759

2 Füllkacheln. Keramik, glasiert. Quadratisch, weiss behautet und signiert. Josua Fehr. Brugg AG. 1688. 18,5 x 16 cm und 19 x 16,5 cm.

LM 72761–62

3 Füllkacheln. Halbfayence, bemalt. Taufe des hl. Dominikus; hl. Dominikus, wie er von Bischof Didacus von Oviedo als Kanonikus aufgenommen wird; hl. Dominikus, wie er von Papst Honorius III. die Ordensregel erhält. Herkunft: Kloster St. Katharinenthal. Daniel Meyer. Steckborn. 1718. 52 x 46 cm. LM 72789–91 (Abb. 20)

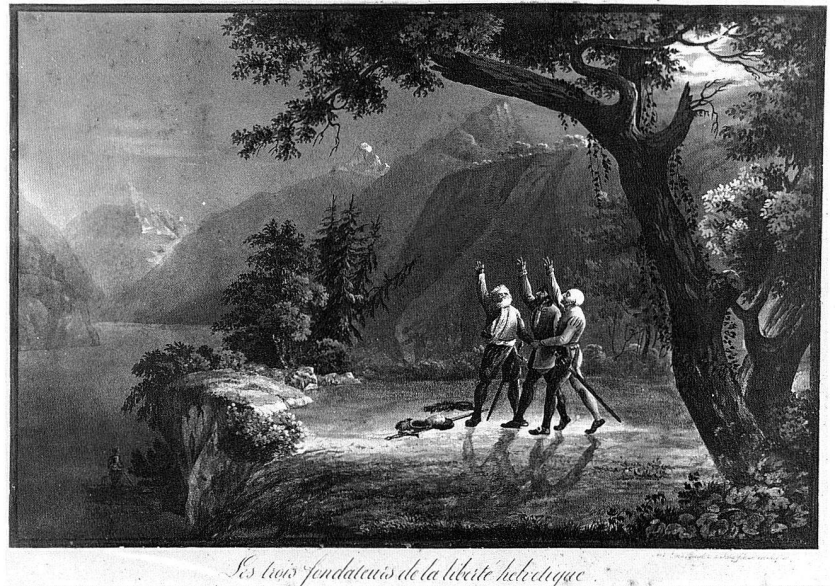


Abb. 55. *Der Rütlichswur*. Gouache. Johann Ludwig Bleuler. Um 1830. 32,5 x 49 cm.

Füllkachel. Halbfayence, bemalt. Hl. Konrad als Bischof, stehend in Landschaft mit Kirche (zu LM 72754–55). Herkunft: Kloster St. Urban. Daniel Meyer. Steckborn. Um 1731. 39 x 33, 5 cm.

LM 72792 (Abb. 19)

2 Füllkacheln. Halbfayence, bemalt. Christus vor Herodes und Christi Dornenkrönung. Herkunft: Kloster St. Urban. Daniel Meyer. Steckborn. Um 1731. 39,5 x 35,7 und 39 x 31,4 cm. G: Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum.

LM 72754–55

(Abb. 18)

Tafelaufsatz. Zwei Teile eines mehrteiligen Tafelaufsatzes. Porzellan, Pyramidenform auf viereckig geschweiften Basis. Mittelstück mit durchbrochenen Gitterwänden, Landschaftskartuschen und von Büsten bekrönten Eckenkeln. Bekrönungsstück mit Palmbaum und vier Delphinen mit Muscheln. Manufaktur Kilchberg-Schooren. Um 1770/1780.

LM 72829–30 (Abb. 21)

Schreibzeuggefäß. Halbfayence, bemalt. Rechteckiger Kasten mit vorgesehtem Gefäß. Rückwand mit Wappen und Inschrift «Bändicht Ruchty». Wohl Johannes Häberli. Bärswil BE. Um 1780. 15,5 x 21 x 14 cm.

LM 72757

Untertasse. Porzellan, bedruckt und koloriert. Landschaft mit Mädchen am Brunnen und Hund. Porzellanmanufaktur Kilchberg-Schooren. Um 1780/1790. Ø 13,2 cm.

LM 72780

Terrine mit Deckel. Steingut, bemalt. Ovale Form auf Ständerfuss, mit Girlanden und Inschrift «Anna Hess bin ich genannt . . .». Porzellanmanufaktur Matzendorf. 1815. 21,5 x 30 x 18 cm.

LM 72793

(Abb. 22)

Platte. Irdenware, glasiert. Vogel, im Schnabel ein Blatt haltend mit Inschrift «Diese Blatte ist von Erd gemacht und wenn sie bricht der Hafner lacht». Christoph Düringer. Steckborn. Um 1820. Höhe 6 cm. Ø 33 cm.

LM 72744

Milchkännchen. Fayence, bemalt. Blumen- und Rankenmotive, Eiform mit abgesetztem Fuss, Inschrift «Rägula Egli 1822». Manufaktur J. J. Nägeli. Kilchberg-Schooren. 1822. Höhe 17 cm.

LM 72756

6 Terrinchen mit Deckel. Irdenware, glasiert. Deckel mit reliefiertem Kranz und Knauf. Deckelfiguren: Henne mit Jungen, Vogel, Vogel Strauss, Widder, Doppelkürbis.

1. Hälfte 19. Jh. Höhe 8–11,5 cm.

LM 72794–99

Teller. Irdenware, glasiert. Blumenstrauß. Mit flachem Spiegel und abgesetzter, gekehlter Fahne und Umschrift «Ein Mann mit einem Rothen Bart ist nicht von der besten Art 1852». Heimberg. 1852. Ø 27 cm.

LM 72800

Platte. Irdenware, glasiert. Blumenmotiv. Mit flachem Spiegel und abgesetzter, konischer Fahne und Inschrift «Manche Jungfrau hübsch und fein, ist gar falsch – von innen/ mit dem schönen Oepfel [ei]n mit dem Wurm darinnen». David Anderes. Heimberg. Um 1860. Ø 31 cm.

LM 72801

Platte. Irdenware, glasiert, engobiert. Blumenmotiv. Im Spiegel Schild mit Datum.

Heimberg. 1878. Ø 29,5 cm.

LM 72802

Teller. Steingut, glasiert. Im Spiegel reliefiertes Porträt, Fahne mit Früchtekranz, Wappen und Inschriften. Joseph Mitthey. Genève. 1881. Ø 35 cm.

LM 72805 (Abb. 23)

Teller. Irdenware, glasiert. Ritter zu Pferd mit Standarte, Inschrift «Schweiz. Landesausstellung Zürich». Manufaktur Johannes Wanzenried. Steffisburg. 1883. Ø 32 cm.

LM 72803 (Abb. 24)

Platte. Irdenware, glasiert, engobiert. Zwei Vögel mit Nest auf einem Blütenzweig, dunkelbrauner Grund. Manufaktur Johannes Wanzenried. Steffisburg. Um 1885.

Ø 49 cm.

LM 72804

Teller. Steingut, bedruckt. Winkelrieddenkmal Stans. Quadratisch, runde Mulde und Umschrift «Société de Tir de Campagne de Grütli Genève». Manufaktur Coppier C. & Cie Carouge. Um 1900. Ø 24,5 cm.

LM 72808

Teller. Steingut, bedruckt. Schützengesellschaft Genf. Stadtkulisse mit 2 Schützen; rautenförmig mit Mulde. Manufaktur Coppier C. & Cie Carouge. Um 1910. Ø 29 cm.

LM 72806

Teller. Steingut, bedruckt. Wachsoldat neben Grenzstein. Rautenförmig mit runder Mulde und Umschrift «Occupation des Frontières 1914–15». Manufaktur Coppier C. & Cie Carouge. 1914/1915. Ø 29 cm.

LM 72807

Schüssel. Porzellan. Mit farbigem Art-Deco-Dekor. Porzellanmanufaktur Langenthal. 1927. Höhe 8,5 cm. Ø 16,5 cm.

LM 72886

Dose. Porzellan. Auf dem Deckel Signet «50 Jahre Deutscher Reichverein Zürich / 1887–1937». Porzellanmanufaktur Rosenthal. Deutschland. 1937. 4,5 x 8 x 8 cm.

LM 72885

Kostüme und Zubehör

Schuhschnalle. Silber. Meistermarke «R». Bern. 2. Hälfte 18. Jh. 6,5 x 9,5 cm.

LM 73110

Damen-Kostüm. Seide. Dreiteilig: Justaucorps, Weste und Kniebundhose. Um 1780.

LM 73184

Herren-Hemd. Leinen. Breites Jabot. Um 1780. Rückenlänge 109 cm. G: S. Koller.

LM 73185



Abb. 56. Damen-Kleid. Seide, Metallspitze. 1920/1925. Rückenlänge 95 cm.

Kinderschuhe. Schweinsleder, genäht. Fersenverstärkung. Sohle mit kleinem Absatz, mit Schnur rahmengenäht. Anfang 19. Jh. 12,5 cm. G: H. Janser.

LM 73243

4 Taschentücher. Leinen und Baumwolle. Weissstickerei. Blatt-, Blumen- und Blüten-dekor. Initialen «O», «R», «N» und «U». 1850. G: A. Pfister.

LM 73111–14

Briséfächer. Karton. Mit kolorierten Lithographien von gesellschaftlichem Beisammensein. Am oberen Rand Schwanendaunenbesatz. Frankreich. Um 1860. 27 cm. G: I. Holderegger.

LM 73104

Damen-Hut. Dem Gesichtsbogen entlang Tüllrüsche. Links kleines Blumenbouquet aus Stoff. Um 1860. G: Geschwister Schulthess.

LM 73193

Mantelcape. Seide. Leicht wattiert, Samtdekor. Um 1865. Rückenlänge 109 cm. G: Geschwister Schulthess.

LM 72927

Damen-Kragen. Leinen, Klöppelspitze. Rundes Modell. 2. Hälfte 19. Jh. G: S. Payer. LM 73182

Berner-Frauentracht. 16teilig. Bestehend aus Seidenjupe, Leinenbluse, 2 Leinenvorhemden, Seidenmieder, Seidengöller mit Silberfiligrandekor, 1 Paar Seidenarmstössli, Seidenspitzenhaube, Seidenkropfband mit Metallperlendekor, Seidenschürze, 1 Paar Damenstrümpfen, Leinenbluse und 1 Paar Silberfiligran-Göllerketten. 3. Drittel 19. Jh.

G: S. Bürki-Neher.

LM 73230–41

Damen-Kostüm. Seide. Schwarz-weinroter Seidentaft mit Changeant-Effekt, 3teilig: Jupe, Jacke und Cape. Um 1870.

G: Geschwister Schulthess.

LM 72926

Kutscherhemd. Blaues Leinen. Reich verziert. 3. Viertel 19. Jh.

LM 73106

Bettjäckchen. Baumwolle. Lange Ärmel, Manschette mit Stickereimuster sowie Rüsche. Umlegekragen. Um 1890. Rückenlänge 64 cm. G: A.-B. Preiswerk-Roulet.

LM 73160

Kinder-Häubchen, Taufhäubchen. Leinen. 1890/1910. G: Geschwister Schulthess.

LM 73197

Uerner Frauentracht. 8teilig. Bestehend aus Leinenhemd, Seidenmieder, Seidenschürze, seidenem Schultertuch, 1 Paar Damenstrümpfen, Käpli, Korallenkette und Brosche. Getragen anlässlich der Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums. 1898.

G: F. W. Stettler-Gühl.

LM 73246–73254

1 Paar Handschirme. Elfenbein, gedrechselt. Blumensträusschen, im Zentrum Hirsch/Giraffe; Umrahmung durch Seidenfransen. Ende 19. Jh. 36,5 cm. G: I. Holderegger.

LM 73105

Damen-Kleid. Baumwolle. Zweiteilig. Blumenmotive. Tulpenmedaillons und Mäanderborte aus Maschinenklöppelspitze. Um 1900. Rückenlänge 64 cm.

G: Geschwister Schulthess.

LM 72943

Henkelkorb. Peddigrohr, geflochten. Röhrenförmig, seitlich zwei runde Holzkreise, Klappdeckel, Lederhenkel. Um 1900. 31 cm. G: G. Müller.

LM 73118

Taschentuch. Seide. Unten rechts Blaudruck mit Ansicht von Luzern mit Bahnhof und Pilatus. 1901. 39 x 38 cm. G: Geschwister Schulthess.

LM 73207

Herren-Anzug. Seide. Dreiteilig, Jacke, Weste, zwei Paar Hosen, sandfarbig in Leinwandbindung. 1913. G: Geschwister Schulthess.

LM 73224

Herren-Stiefeletten. Leder. Schaft mit seitlichen Knöpfen und Knopflöchern. Händler H. E. Randall. Ltd. London. Anfang 20. Jh.

Länge 30 cm.

G: S. Escher.

LM 72921

Damen-Stiefel. Ziegenleder. Nestelverschluss, Fusskappe durch Dekor abgehoben. Anfang 20. Jh. Länge 22 cm. G: S. Escher.

LM 72945

Taschentuch. Seide. Medaillon mit Schweizer Kreuz. Kranz mit 20 Kantonswappen und deren Bezeichnung. Anfang 20. Jh. 42 x 42 cm. G: Geschwister Schulthess.

LM 73216

Herren-Stiefeletten. Leder. Rist und Schaft aus Wollstoff. Schnürverschluss mit Ösen und Häkchen. Anfang 20. Jh. Länge 30 cm.

G: Geschwister Schulthess.

LM 73226

Damen-Kleid. Seide. Dekorstickerei als Kettenimitation aus Silberfäden und Strasssteinen. Um 1915. Rückenlänge 112 cm.

G: S. Escher.

LM 73174

Damen-Kleid. Seide. Abendkleid. Bestehend aus Kleid und Bolero. Langes Modell. Um 1920. Rückenlänge 128 cm.

G: N. von Albertini-Bühler.

LM 73187

Damen-Kleid. Seide, Metallspitze. Tiefsitzende Taillenpartie, seitlich gerafft, mit Stickerei. 1920/1925. Rückenlänge 95 cm.

G: S. Escher.

LM 73175 (Abb. 56)

Kinder-Kleidchen. Leinen, Klöppelspitze. Weiter Halsausschnitt, kurze Ärmel, Godet geschnitten. 1924. Rückenlänge 38 cm.

G: H. Lüthy.

LM 73155

Regenschirm. Seide. Stiel aus Holz. Längsovaler Griff aus Edelfholz mit Einlegearbeit in Bein. 1. Viertel 20. Jh. Länge 68 cm.

G: Geschwister Schulthess.

LM 73227

Damen-Kleid. Seide. Ärmellos. Grosser Halsausschnitt, vorne V-Form, hinten rund mit Überschlag. 1925/1930.

Rückenlänge 114 cm.

G: S. Escher.

LM 73173

Damen-Kleid. Seide. Weinrot, ärmellos; Bustier mit Trägern, vorne und hinten spitz zulaufend. 1930er Jahre. 139 x 272 cm.

G: Geschwister Schulthess.

LM 72920 (Abb. 41)

Damen-Kleid. Seide. Carreaux-Muster, geraffter Gurt mit Rosette, dazu Bolero mit schinkenartigen Ärmeln. 1930er Jahre. Rückenlänge 112 cm. G: Geschwister Schulthess.

LM 72919

(Abb. 43)

Damen-Kleid, Dienstmädchenkleid. Baumwolle. 1930er Jahre. Rückenlänge 110 cm. G: Geschwister Schulthess.

LM 73220

Damen-Kleid. Seide, bedruckt. Blumenmotive. Abendkleid. Türkisfarben mit kurzem Puffärmel. 1930er Jahre. G: Geschwister Schulthess.

LM 72944 (Abb. 42)

Damen-Kleid. Leinen. Applizierte Blatzzweige, lange Ärmel, langer Seitenschlitz mit Druckknöpfen. Um 1940. 150 x 256 cm. G: Geschwister Schulthess.

LM 72918

3 Damenbadkleider. Baumwolle/Wolle, gestrickt. Schmale Schulterträger und runder Rückenausschnitt. 1940er Jahre.

G: Geschwister Schulthess.

LM 73198–73200

Diverse Kinderkleider. Verschiedene Materialien und Längen. 1940er Jahre.

G: Geschwister Schulthess.

LM 72908–11 und LM 72913–17

Hochzeitskleid. Seide. Crèmemarbig, lange Ärmel, nach vorn schmal verlaufend; kleiner Kragen. Dazugehörig Seidentüllschleier, Damenschuhe, Beutel und Brautsträusschenhalter. 1942. Rückenlänge 167 cm.

G: Geschwister Schulthess.

LM 72929–72933

Damen-Kleid. Seide. V-Ausschnitt mit Raffung, zwischen den Falten, Paillettendekor; dazu eine Weste. Dazugehörig ein Paar auberginefarbene Damenschuhe, Modell Trotteur, sowie ein auberginefarbener Damenhut aus Filz, mit schwarzer Feder. 1942. Rückenlänge 109 cm. G: Geschwister Schulthess.

LM 72934–72936

Damen-Kleid. Seide. Oberteil oben offen, leicht gekreuzt; Jupeteil in tiefe Falten gelegt. 1942. 155 x 664 cm. Dazugehörig ein Paar silbergraue Damenschuhe, sowie ein graues, seidenes Haarkränzchen.

G: Geschwister Schulthess.

LM 72937–72939

Schal. Baumwolle, bedruckt. Mittelfeld mit stilisierten Blumen; Imitation eines indonesischen Batikstoffes. 1. Hälfte 20. Jh. 81 x 90 cm. G: E. und M. Knobel-Waldvogel.

LM 73134

Damen-Morgenrock. Seide. 1945/1950.

Rückenlänge 133 cm. G: S. Payer.

LM 73178

Cocktailkleid. Leinenbatist. Applikationsstickerei: Streumotiv mit zwei bzw. drei Margeriten. Um 1950. Rückenlänge 138 cm.

G: S. Payer.

LM 73229

Damen-Mantel. Seide. Vorne zwei geschwungene Nähte. In der unteren Partie dreigestuft. Um 1951/1952. Rückenlänge 106 cm.

G: C. Weidmann.

LM 73186

Damen-Kleid. Seide. Kurze Ärmel. Vorne V-Ausschnitt. Unterteil ballonartig gearbeitet. Dora Wirz-Römer. Zürich. 1955/1960. Rückenlänge 96 cm. G: M. Wirz.

LM 73176

Damen-Kleid. Seide. Kleid glockenförmig geschnitten. Bolero sehr kurz und rund geschnitten. Dora Wirz-Römer. Zürich. 1955/1960. Rückenlänge 101 cm. G: M. Wirz.

LM 73177

Damenkleid. Lurex, gehäkelt. Schmal und gerade geschnitten. Lange Ärmel. Alice Wirz-Helbling, Zürich. Um 1970/1975. Rückenlänge 117 cm.

LM 73245

Kinderfinken. Samt. Sogenannte Tigerfinkli. Leopardenmuster, rotes Grosgrain-Band, Passepoil. 1992. G: S. Tschumi.
LM 72781

Malerei

Ölgemälde auf Leinwand. Halbbildnis (frontal) des Zürcher Antistes Johann Jakob Breitingen. Kopie des Gemäldes von Samuel Hofmann. Mitte 17. Jh. Ohne Rahmen
78,4 x 65,6 cm.

LM 72533

Ölgemälde auf Leinwand. Halbbildnis, Mann im Alter von ca. 50 Jahren, mit blauer Hausmütze, Jabot, braunem Halstuch, blauem Umhang. Dargestellter vielleicht Johann Jakob Breitingen. Um 1770. Bild 78,5 x 62,4 cm.
LM 72534

Ölgemälde auf Leinwand. Ansicht einer Alp in der Innerschweiz inmitten eines Felsgebirges mit Schneefeldern. In der Art des Caspar Wolf. Um 1775. Mit Rahmen 49 x 62 cm.
Pendant zu LM 72502.

LM 72501

Ölgemälde auf Leinwand. Ansicht eines Dorfes mit Kirche jenseits eines Flusses in Gebirgstal, wohl Amsteg (UR) gesehen talabwärts von Süden mit Gotthardweg. In der Art des Caspar Wolf. Um 1775. Mit Rahmen 49 x 62,2 cm. Pendant zu LM 72501.

LM 72502

Miniaturporträt. Hochoval. Tusche gouachiert. Büste, Profil nach links. Dargestellt ist Joh. Hch. Schinz (1727–1792), Kaufmann, Amtmann zu Embrach, Mitbegründer der Helvetischen Gesellschaft, 1760. Um 1780.
Bild 7,5 x 5,8 cm.

Pendant zu LM 72515.

LM 72514

Miniaturporträt. Mann um 35 Jahre, im Profil nach rechts. Dargestellt ist Hauptmann

Scheuchzer (1747–1808). Beide Porträts in altem, feuervergoldetem Rähmchen mit Blattkränzen. Um 1780. Bild 7,5 x 5,7 cm.

Pendant zu LM 72514.

LM 72515

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt des Zeughauptmanns Johann Melchior Schiegg im Alter von 41 Jahren. Zopfperücke, geblümete hellgraue Weste mit Goldsäumen und Goldknöpfen, hellgrauer Justaucorps. Johann Georg Telsser. 1782. Bild 80 x 61,2 cm.

Pendant zu LM 72616.

LM 72615

(Abb. 35)

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt der Anna Elisabetha Schiegg geb. Kern im Alter von 32 Jahren. Braune Brokatmiederjacke und ebensolcher Rock. Breiter Spitzenkragen, Spitzenärmel, Spitzenhaube. Parure aus Gold mit Edelsteingehänge, Fingerringe. Johann Georg Telsser. 1782. Bild 80,1 x 60,7 cm.

Pendant zu LM 72615.

LM 72616 (Abb. 36)



Abb. 57. *Die Gründungslegende des Klosters Schönthal* BL. Öl auf Leinwand. Ernst Stückelberg. Basel. 1861. 126 x 153 cm.

Ölgemälde auf Leinwand, alt doubliert. Szene mit Tells Apfelschuss. Wohl Schweiz. Um 1785. Bild 31,8 x 85 cm.
LM 72617

Ölgemälde auf Leinwand, doubliert. Brustbild eines unbekanntem Herrn im Alter von ca. 45 Jahren. Halsbinde Schleife und Jabot weiss. Weisse Weste, schwarzer Rock mit Schalkragen. François Sablet. Um 1790. Bild 23,8 x 20,1 cm.
Pendant zu LM 72621.
LM 72620

Ölgemälde auf Leinwand, doubliert. Brustbild einer unbekanntem Dame im Alter von ca. 35 Jahren. Empirekleid, mit Spitzenband geschnürt. François Sablet. Um 1790. Bild 23,6 x 20,2 cm. Pendant zu LM 72620.
LM 72621

Ölgemälde auf Leinwand. Unbekannte Dame beim Flügel. Heinrich Freudweiler. Um 1790. Bild 56 x 41 cm.
LM 72687

Porträtminiatur. Büste, Profil nach rechts, runde Elfenbeinplatte in quadratischer Ebenholzfassung mit innerem feuervergoldetem Rundrähmchen: Junger Mann, wohl Bergführer Peter Bohren von Grindelwald, geb. 1822. Um 1850. Ø 6,3 cm.
LM 72516

Ölgemälde auf Papier. Ansicht von Uetikon am See, Ortsteil mit Schiffsanlegestelle. Johannes Pfenninger. 1823. Mit Rahmen 23,9 x 33,6 cm.
LM 72693

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt eines Mannes. Anton Georg Gangyner. Lachen SZ. 1839. Bild 22 x 17,5 cm.
Pendant zu LM 72627.
LM 72626

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt einer Frau, vermutlich aus Schwyz mit typischer «Coiffihube». Anton Georg Gangyner. Lachen SZ. 1839. Bild 22 x 17,2 cm.
Pendant zu LM 72626.
LM 72627

Porträtminiatur. Hochoval. Junger Mann, Profil nach links. Rückseite Beschriftung «Züllig v. Ballwil . . .». Wohl Vertreter der Familie Züllig. Um 1845. Mit Rahmen 13,7 x 12,1 cm.
LM 72517

Ölgemälde auf Leinwand. Kruzifixus, mit Andeutung von Jerusalem im Hintergrund. Signiert «Felix, NB. 1855». Felix Niederberger. 1855. Bild 69,5 x 45 cm.
LM 72573

Ölgemälde auf Leinwand. Muttergottes mit Jesusknabe. Die Gründungslegende des Klosters Schönthal BL. Ernst Stückelberg. 1861. Bild 126 x 153 cm.
LM 72871 (Abb. 57)

Photographisches Ölbild. Hochoval, Brustbild von Bundesrat Jakob Dubs (1822–1879). Um 1864. Bild 53 x 43 cm. G: H. Scharpf.
LM 72535

Ölgemälde auf Leinwand. Bildnis eines 10jährigen unbekanntem Mädchens. Karl Stauffer-Bern. Um 1883.
Bild 136 x 96 cm.
LM 72688 (Abb. 38)

Ölgemälde auf Leinwand. Schlacht bei Marignano 1515. Nicht prämierter Wettbewerbsentwurf für die Ausschmückung der Waffenhalle des SLM. Anonym. 1896.
Bild 45 x 141 cm.
LM 72878

Ölgemälde auf Leinwand. Selbstporträt von Maria Martha Cunz. Die Malerin trägt eine grau-weiss gestreifte Bluse und dunkelblaue Krawatte. St. Gallen. 1906. Bild 56 x 42,5 cm.
G: E. Cunz.
LM 72872

Ölgemälde auf Leinwand. Doppelbildnis von Marie und Jakob Dübi, den Herausgebern des Parteiblattes der PdA. Paul Camenisch. Basel. 1949. Mit Rahmen 125 x 131 cm.
LM 72500 (Abb. 37)

Möbel

Nächtisch. Nussbaumholz, furniert. Blatt mit Kreuzfuge und umfassendem Querholzfries. Möbelschreiner B. Harkemper. Zürich. Um 1929/1930. 72,8 x 60,5 x 42,4 cm.
G: G. und H. Schneebeli.
LM 72999

Spiegel. Kirschbaumholz. Hochrechteckig, mit flach-rundem Holzrahmen; nussbaumfarbig eingefärbt. Möbelschreiner B. Harkemper. Zürich. Um 1929/1930. 109,5 x 52 x 1,6 cm.
G: G. und H. Schneebeli.
LM 73000

Vitrinenschrank. Nussbaumholz, furniert. Schwach akzentuiertes Hohlkehrl-Kranzgesims. Möbelschreiner B. Harkemper. Zürich. Um 1929/1930. 190 x 139 x 50 cm.
G: G. und H. Schneebeli.
LM 73001

Modellsatz zur Notzimmerngarnitur «Patent Ehrlich», hergestellt 1944–1947 von AERMO G. m. b. H. in Zürich, Fichtenholz. Massstab 1:3.
G: R. Olstein-Ehrlich.
LM 73303–73310 (Umschlag)

Münzen, Banknoten und Medaillen

Basel, Münzstätte. Pfennig Ende 12. Jh., Silber. M 14517 (Abb. 25)

Basel, Münzstätte. Pfennig Ende 12. Jh., Silber. M 14518 (Abb. 26)

Basel, Bistum. Heinrich II. von Thun (1215–1238), Pfennig, Silber. M 14519 (Abb. 27)

Basel, Bistum. Johann II. Senn von Münsingen (1335–1365), Hälbling (?), Silber. M 14520 (Abb. 28)

Bern, Stebler um 1377, Silber. M 14521

St. Gallen, Abtei, Pfennig um 1250, Silber. M 14523 (Abb. 29)

Konstanz, Pfennig 13. Jh., Silber. M 14505

Zofingen, habsburgische Münzstätte, König Friedrich der Schöne (1314–1330) und Herzog Leopold I. (1308–1326), Pfennig um 1320, Silber. M 14524 (Abb. 30)

Villingen, habsburgische Münzstätte, Herzog Leopold der IV. (1395–1411), Rappen nach dem Vertrag von 1403 (?), Silber. M 14522 (Abb. 31)

Zürich, Taler 1558 von Hans Gutenson, Silber. M 14500

Genf, Taler 1642, Silber. M 14504 (Abb. 32)

Waadt, französischer Ecu 1729 mit waadtländischem Gegenstempel à 39 Batzen, Silber. M 14506 (Abb. 33)

Fr. 100.– Banknote der Schweizerischen Nationalbank 1907, «Interimsnote». M 14411 (Abb. 34)

Hans Frei, Plakette 1898 zu Ehren von Jakob Burckhardt (1818–1897), Zinn, in Holzrahmen. M 14409

Richard Kissling, Entwurf für Schweiz. Schützenmedaille 1896, Gips. M 14501

Richard Kissling, Entwurf für Fr. 20.– Stück 1895, Vorder- und Rückseite, Gips. M 14502/3

Musikinstrumente

Klarinette in C, 6teilig. Buchsbaumholz. Instrumentenmacher Georg Caspar Felklin. (Arth SZ/Walchwil ZG) und Joseph Dobner. Strassburg. Um 1800. Länge ohne Schnabel 53,3 cm.
LM 72630

Trommel, Kadettentrommel. Nussbaumholz. Zarge blau-weiss geflammt (Zürich), Schnurspannung mit geknüpften Lederstrippen. Joh. Rudolf Ziegler. Zürich. 1816. Höhe 25 cm. Ø 27 cm.
LM 72677

Halszither («Hanottere»). Fichtenholz. Emmentaler Typus mit Merkmalen der Entlebucher Halszither. Christian Wiedmer. Signau. Um 1850. 69 x 28 cm. G: H. Peter. LM 72678

Klavier. Palisanderholz. Untertasten mit Elfenbeinbelag, Obertasten aus schwarzem Ebenholz. Georg Conrad Rordorf. Zürich. Um 1850. 126,5 x 149 x 62 cm.
G: R. Maurer-Lindenmann.
LM 73045

Schüler-Violine 1/2 Grösse. Fichte, Ahorn. Dazu hölzerner Geigenkasten, ferner 1 Bogen und 2 Stege. Mittenwald. Verkäufer Hugo Edmond Jacobi (Jacoby). Thun / Neuchâtel. 1886. Ertui 67 x 21,5 cm.
LM 72629

Schwyzerrögli. Holz. 24 halbkugelförmige Melodieknöpfe, zweichörig. Rob. Iten. Pfäffikon SZ. 1890/1895. 26,5 x 27,5 x 17,5 cm.
LM 73047
Walzenspieldose. Buchenholz, lasiert. Oberseite Farblithographie mit Drehorgelmann. Um 1900. 12,3 x 9 x 71 cm.
G: G. und H. Schneebeli.
LM 73046

Schmuck

Delikreuz. Silber, Filigranarbeit. Kreuz in Form einer Kapsel mit zwei vergoldeten, gravierten Deckplatten. Adam Büttiker. Olten. Um 1800. Länge 16 cm.
LM 73003
(Abb. 39 und 40)
Kette. Glas. Unterteilung durch Goldband in zwei Teile, jeder mit Röschenmotiv. Ende 19. Jh. 53 cm. G: I. Frick.
LM 73150
2 Haarreife. Silber. Silberbügel mit Myrthenzweigen und -blüten. 2. Viertel 20. Jh. 17 und 23 cm. G: G. Schaefer-Nieriker.
LM 73139–40
6 Anstecker. Silber. Myrthenzweigchen mit -blüte. 2. Viertel 20. Jh. 5 und 6,5 cm.
G: H. Peisker.
LM 73141–42

Siegelstempel

Petschaft. Buchsbaumgriff. Schildhalter als «Alter Schweizer»; Wappenschild mit Monogramm «JHCSch». Um 1810. Messing-Platte 2,5 x 2,1 cm. Länge total 6,7 cm.
G: M. Walther-Romang.
LM 72505
Stempel. Holz. Gekröntes Wappen Kanton Bern. Um 1820. 8,7 x 6 x 3,7 cm.
LM 72888
Petschaft. Eichengriff. Wappenschild mit Helmzier und wachsendem Löwen als Zierm. Im Wappen schräg rechts liegend eine

rautenförmige Pfeilspitze. Wappen Rich, Neuhausen. Um 1880. Länge total 10 cm, Messingplatte Ø 2,2 cm.
G: M. Walther-Romang.
LM 72506
Petschaft. Buchenholzgriff. Im Feld das Wappen Rich, Neuhausen. Länge total 6,8 cm. Messingplatte breitoval 2,2 x 3,7 cm.
Um 1900. G: M. Walther-Romang.
LM 72508

Spielzeug

Jeu de Boston. Papierbezogene Kartonschachtel mit 7 Fächern. Porzellantellerchen. Liste mit «Payements de Boston». Spielgeld aus Bein. Wohl französisch. Um 1810/1820. 4,5 x 30 x 25 cm. G: B. Rieger-Stockar.
LM 72956
Mikado. Bein. Stäbchen aus Bein geschnitten, in diversen Formen; 2. Hälfte 19. Jh. Länge 7–11,5 cm. G: I. Holderegger.
LM 73151
Jeu de Boston. Papierbezogene Kartonschachtel. 10 Schälchen aus perforiertem Karton mit bunter Perlenstickerei. Französisches Kartenspiel. Um 1860. 5 x 25 x 21 cm.
G: B. Rieger-Stockar.
LM 72957
5 Christbaumkugeln. Dickwandiges Glas. Zwei goldfarben, je eine grün, silberfarben und blau. Verzierter Messingdeckel mit Aufhängering. 3. Viertel 19. Jh.
G: J. G. Hrncirik.
LM 72958–62
Solitaire. Mahagoniholz. Achteckiges Spielfeld, Spielzäpfchen aus Bein. Anfang 20. Jh. 21 x 10 cm. G: G. Schaefer-Nieriker.
LM 73149
Scherzartikel. Messing. 5 klirrende Fensterscheiben «Radau-Platten». Franz Carl Weber. Zürich. 1. Viertel 20. Jh. 5 x 8,5 cm.
G: B. Rieger-Stockar.
LM 73049

3 Metallbaukästen. Messing. Marke «Märklin», Grundkasten Nr. 1, Ergänzungskästen 1A und 1B sowie Anleitungsbuch mit über 200 Vorlagen. Märklin. Göppingen. 1928/1929. 3 x 38 x 20 cm. G: E. und M. Knobel-Waldvogel.
LM 73169–72
(Abb. 58)
Puppe. Filz. Ohrringe und Fussgelenkkette aus Messing, Halskette aus Steinen, Haare aus Wolle. Um 1950/1955. Länge 36 cm.
G: J. A. Meier.
LM 73115
Offiziers-Puppe. Filz, handgenäht. Roter Offiziersrock mit Verzierungen aus Seidenfaden. Um 1950/1955. Länge 27 cm.
G: J. A. Meier.
LM 73116
Puzzle. Karton, bedruckt. Ansicht der Stadt Zürich. In Originalschachtel. H. L. Balzer, Kartenhaus. Zürich. 3. Viertel 20. Jh. 7 x 36 x 7 cm. G: B. Rieger-Stockar.
LM 72946

Textilien und Zubehör

Bettüberwurf. Baumwolle, bunt bedruckt und kalandriert. Bordüre mit Kaschmirpalmetten-Motiv, zentraler Spiegel mit sternförmigem Medaillon. Isfahan. Diente wahrscheinlich in einer Schweizer Stoffdruckerei als Vorlage. Mitte 19. Jh. 212 x 184 cm.
G: B. Rieger-Stockar.
LM 72955
54 Stoffmuster. Türkischrotdrucke, sog. einfache Merinos. Diverse Motive und Grössen. Bestimmt für den Export in die Balkanländer und den Fernen Osten. Gefärbt bei J. Hanhart-Solivo in Dietikon. Druckerei noch unbestimmt. 2. Hälfte 19. Jh.
G: B. Rieger-Stockar.
LM 73059–73103
8 Türkischrotdrucke, buntgeätzt. Baumwolle. Illuminiert in bis zu fünf Farben. Diverse Motive. Grösstenteils für den Export in den Fernen Osten bestimmt. Gefärbt bei J. Hanhart-Solivo in Dietikon, Druckerei noch unbestimmt. 3. Viertel 19. Jh.
G: B. Rieger-Stockar.
LM 72947–54
(Farbtafel S. 2)
3 Stoffabschnitte. Türkischrotdrucke, sog. einfache Merinos. Blattmedaillon: Im Wasser stehender Elefant, Krokodil, Cacadou; Bodenlandschaft mit sich gegenseitig bedrohenden Löwen und Python; Giraffe und Blattzweig im Wechsel. Gefärbt bei J. Hanhart-Solivo in Dietikon. Druckerei noch unbestimmt. 1870/1880.
G: B. Rieger-Stockar.
LM 73052–54
Mouchoir. Baumwolle, bedruckt. Darstellung der Folgen des Bergsturzes in Elm, Akanthusmotiv. 1881. 65 x 58,5 cm.
G: E. und M. Knobel-Waldvogel
LM 73133



Abb. 58. 3 Metallbaukästen der Firma Märklin. Göppingen, Deutschland. 1928/1929.



Abb. 59. Figurengruppe aus der Serie «Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg». Elastolin und Lineol. 1939–1945. Höhe 4,1–7,6 cm.

6 *Handwerkslehrbücher*. Seidenweberei. Band 1–6 des sechsbändigen Lehrganges an der Zürcher Seidenwebschule; eine Vielzahl technischer Zeichnungen. Verfasser Alfred Lauber. Zürich. 1905/1906. 41,5 x 30 cm. LM 73143–48

Mustertuch. Leinen. Weiss, diverse Hohlsaummuster. Martha Albrecht. Zürich. 1908/1910. 72 x 16 cm. G: E. und M. Knobel-Waldvogel. LM 73119

Handwerkslehrbuch. Karton. Strickmuster aus Baumwollgarn über vier Seiten zu einem Heft zusammengebunden. Martha Albrecht. Zürich. 1935–1940. 72 x 18 cm. G: E. und M. Knobel-Waldvogel. LM 73120

Diverse Stickmuster- und Nähmustertücher. Baumwolle und Filz. Martha Waldvogel. Zürich. 1935–1940. G: E. und M. Knobel-Waldvogel. LM 73121–73132

Mouchoir. Baumwolle, bedruckt. Mit Eichenlaub gerahmtes Medaillon, in der Mitte Darstellung des Bundespalastes. 20. Jh. 61,5 x 63 cm. LM 73137

Mouchoir. Baumwolle, bedruckt. Bilder aus der Tellschichte, Vordruck auf gravierte Walze. Blumer. Schwanden GL. 3. Viertel 20. Jh. 61,5 x 63 cm. LM 73138

Uhren

Taschenuhr. Gold. Fein verzierter Stunden- und Minutenzeiger, langer, sehr feiner Sekundenzeiger. Patek Philippe & Cie. Genève. 1904. Ø 4,8 cm. LM 73244

Uniformen

Hausse-col (Halskragen). Messing vergoldet. Schweizer Offizier der Linienregimenter 1–4 in französischen Diensten. Emblem 3 Lilien und Krone. 1816/1830. 9,5 x 16 cm. G: H. Schiller. LM 72669

Hausse-col (Halskragen). Messing versilbert. Für schweizerischen Jäger-Offizier in könig-

lich-französischen Diensten. Wappen Jägerhorn mit Lilien. 1816/1830.

5,6 x 14 cm.

LM 72670

Kokarde. Blech, bemalt. Rot-schwarz-weissrot (Glarus). Ord. 1820. 6 cm. G: J. A. Meier. LM 73048

Bärenfellmützenschild. Messing, gegossen. Für Sappeure oder Zimmerleute in königlichen-neapolitanischen Diensten. Dekor Lilie. Um 1825/1840. 15 x 20 cm.

LM 72671

Gürtelschnalle. Messing vergoldet. Schweizer Offizier in französischen Diensten. Emblem gallischer Hahn auf Likatorenbündel. 1830/1852. 5,9 x 5,5 cm. G: H. Schiller. LM 72668

Uniformfrack. Wolle, bestickt. Eines Generalkonsuls. Schweizerkreuz und Alpenrosen auf Ärmelaufschlägen. Um 1871. Rückenlänge 101 cm. G: C. Nussberger. LM 72673

Uniformrock. Wolle. Dunkelgrün, doppelreihig, Ärmelaufschläge mit weisser Litze eines Kavallerie-Trompeters. Ord. 1883. Rückenlänge 68 cm. Dazugehörig Achselstücke, Reithosen, Policemütze, Käppi und Gürtel. G: K. Suremann. LM 72679–84

Uniformrock. Wolle. Eines Inf. Füs. Hauptmannes. Ord. 1916. Rückenlänge 78 cm. Dazugehörig Reithosen, Käppi und Stiefel. G: M. A. Haberthür. LM 72711–14

Spielzeugsoldaten. Elastolin, Lineol. «Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg». Firma O. & M. Hausser. Neustadt bei Coburg, Deutschland. 1939–1945.

LM 72963–72981 (Abb. 59)

Waffen und Zubehör

Radschlosspistole. Reiterpistole, kantonale Basler Ord. Glatter, runder Eisenlauf. Lilienmarke auf der Schaftunterseite. Aussenliegendes Radschloss mit blanker, leicht bombierter Schlossplatte. Nussbaumschaft, Garnitur aus Eisen. Hölzerner Ladstock mit Eisenabschluss. Um 1650. Länge 71,5 cm. LM 72607 (Abb. 46)

Infanterie-Säbel. Eisen. Berner Ord., nach 1770. Messinggefäss, im Ort zweischneidig, Ätzdekor im Hohlband. Rudolf Daniel Kirschbaum. Solingen. 2. Drittel 18. Jh. Länge 77,5 cm.

LM 72982

(Abb. 47)

Offiziersäbel. Stahl. Kant. Ord. Zürich. Einschneidige, gekrümmte Säbelklinge mit beidseitigen Hohlbahnen. Solingen.

1. Viertel 19. Jh.

Länge 96,8 cm.

G: M.-L. von Muralt.

LM 72870 (Abb. 48)

Weidmesser. Eisen. Zürcher Scharfschützen. Kant. Ord. 1837. Einschneidig mit beidseitigem Hohlschliff. Solingen (?).

Länge 65,6 cm. G: M.-L. von Muralt.

LM 72785

Offiziersäbel. Eisen. Österreichische Ord.

1837. Mit geripptem, beledertem Holzgriff und profiliertem Griffing. Fischer, Eisenwarenfabrikant. Wien. Länge 99 cm.

G: M.-L. von Muralt.

LM 72869

Hirschfänger. Gefäss aus Messing gegossen.

Griff mit Jagdszenen dekoriert. Gerade

Rückenklinge mit Ätzdekor.

Gefäss um 1860/1870;

Klinge, 2. Hälfte 18. Jh.

Wohl Solingen. Länge 68,2 cm.

LM 72614

Schweizerischer Zielfernrohr-Karabiner. Modell

1955. Eisenstahllauf, Buchenholzschaft, geschwärzte Stahlgarnitur. Zentralzündung mit

Schlagbolzen. Leitkurvenvisier und Zielfernrohr

Marke Kern, Aarau. Brauner Lederriemen. Eidg. Waffenfabrik Bern. 1955.

Länge 121 cm; Kaliber 7,5 mm.

G: Stadtpolizei Zürich.

LM 72548

Zinn

2 *Schmalrandplatten*. Zinn, graviert. Darstellung des Rütli Schwurs. Rund mit Steigbord und profiliertem Rand. Zinngiesser Franz Joseph Wiedemann. Schaffhausen. Datiert 1896/1897. Ø 32,2 und 31,3 cm.

LM 72787–88